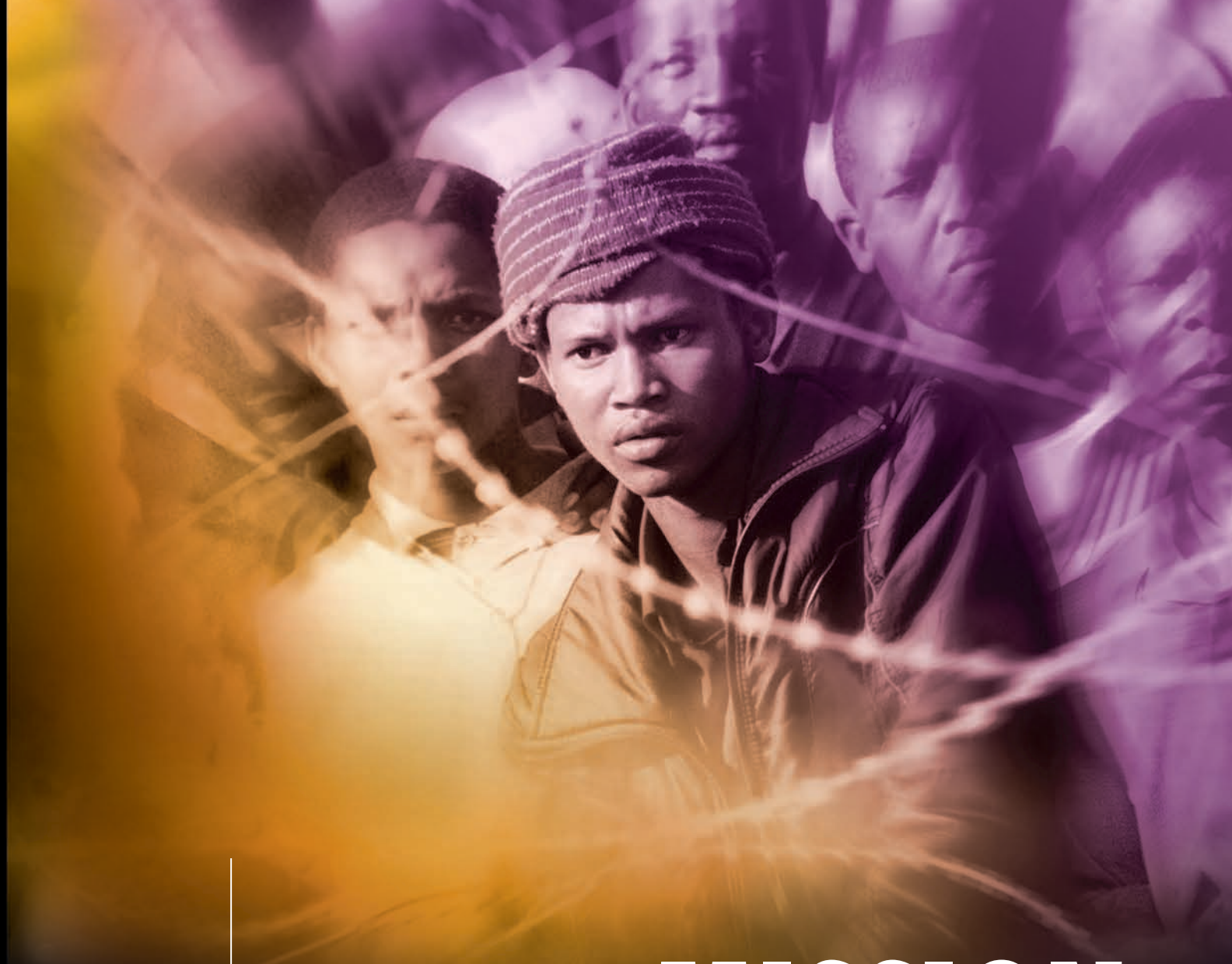


# MISSION: RASSISMUS

*Die Rolle psychiatrischer Denkmodelle und Programme bei der Entstehung von Rassenkonflikten und Völkermord*

Veröffentlicht von der
Citizens Commission on Human Rights
Gegründet im Jahre 1969

# WICHTIGER HINWEIS
## für den Leser

Die Psychiatrie gibt vor, dass sie die alleinige Autorität für psychische „Krankheiten“ sei und dass nur sie wisse, was geisteskrank ist und was nicht.

Die Fakten zeigen ein gänzlich anderes Bild:

**1. PSYCHIATRISCH KLASSIFIZIERTE „STÖRUNGEN“ SIND KEINE KRANKHEITEN IM MEDIZINISCHEN SINNE.** In der Medizin gibt es strikte Kriterien, wann ein Zustand als Krankheit bezeichnet wird. Neben einer vorhersagbaren Reihe von Symptomen muss auch die Ursache der Symptome oder ein gewisses Verständnis ihrer Physiologie (Funktion) belegt sein. Fieber und Frösteln beispielsweise sind keine Krankheiten, sondern lediglich Symptome. Malaria und Typhus dagegen sind Krankheiten. Krankheiten können durch objektive Nachweise und körperliche Tests nachgewiesen werden. Für keine einzige der vielen behaupteten psychischen „Krankheiten“ wurde jemals irgendein medizinischer Nachweis erbracht.

**2. PSYCHIATER BEFASSEN SICH AUSSCHLIESSLICH MIT PSYCHISCHEN „STÖRUNGEN“, NICHT MIT NACHWEISBAREN KRANKHEITEN.** Während sich die klassische Medizin mit körperlichen Krankheiten beschäftigt, geht es in der Psychiatrie um „Störungen“. In Ermangelung einer bekannten Ursache oder eines nachvollziehbaren physiologischen Ablaufs wird eine Gruppe von Symptomen, die bei vielen verschiedenen Patienten beobachtet wird, als Störung oder Syndrom bezeichnet. Joseph Glenmullen von der Harvard Medical School schreibt, dass es sich „bei allen psychiatrischen Diagnosen lediglich um Syndrome [oder Störungen] handelt, also um eine Gruppe von Symptomen, bei denen ein Zusammenhang vermutet wird, aber eben nicht um Krankheiten“. Psychiatriekritiker Dr. Thomas Szasz, selbst emeritierter Professor für Psychiatrie: „Im Unterschied zu den meisten körperlichen Krankheiten gibt es keinen Bluttest oder andere medizinische Tests zur Feststellung des Vorhandenseins oder Nichtvorhandenseins einer psychischen Erkrankung“.

**3. DIE PSYCHIATRIE HAT NOCH NIE EINE URSACHE FÜR IRGENDEINE „PSYCHISCHE STÖRUNG“ GEFUNDEN.** Führende Psychiatrieverbände wie die World Psychiatric Association (WPA) und das National Institute of Mental Health (NIMH) der Vereinigten Staaten räumen ein, dass Psychiater weder die Ursachen oder die Heilung für irgendeine psychische Störung kennen, noch wissen, was ihre „Therapien“ im Patienten genau bewirken oder anrichten. Ihre Diagnosen und Methoden stützen sich ausschließlich auf Theorien und widersprüchliche Meinungen und sind ohne jegliche wissenschaftliche Grundlage.

Ein früherer Präsident der World Psychiatric Association drückte es so aus: „Die Zeiten, in denen Psychiater glaubten, sie könnten psychisch Kranke heilen, sind vorbei. In Zukunft werden psychisch Kranke lernen müssen, mit ihrer Krankheit zu leben.“

**4. DIE THEORIE EINES „CHEMISCHEN UNGLEICHGEWICHTS“ IM GEHIRN ALS URSACHE (ANGEBLICHER) PSYCHISCHER STÖRUNGEN IST EINE UNBEWIESENE BEHAUPTUNG. NICHT MEHR.** Eine weit verbreitete psychiatrische Theorie (und zudem eine fundamental wichtige für den Verkauf von Psychopharmaka) unterstellt, dass psychische Störungen die Folge eines chemischen Ungleichgewichts im Gehirn seien. Wie für viele andere psychiatrische Theorien gibt es auch für diese Behauptung keinen biologischen oder andersartigen Beweis. Als Repräsentant einer großen Anzahl von Experten auf dem Gebiet der Medizin und der Biochemie konstatiert Dr. phil. Elliot Valenstein, Autor des Buches Blaming the Brain: „[E]s gibt keine Tests, um den chemischen Zustand des Gehirns eines lebenden Menschen einzuschätzen ...“.

**5. DAS GEHIRN IST NICHT DIE WIRKLICHE URSACHE VON PROBLEMEN IM LEBEN.** Ja, Menschen haben Probleme und Sorgen, die zu psychischen Schwierigkeiten führen können, manchmal auch zu ernsten. Aber es ist unlauter, schädlich und in nicht wenigen Fällen auch tödlich, diese Schwierigkeiten als eine unheilbare „Gehirnerkrankung“ darzustellen, die nur durch die Einnahme gefährlicher Pillen gelindert werden könne. Diese Psychopharmaka sind häufig potenter als herkömmliche Drogen und können Menschen zu Gewalttaten verleiten oder in den Selbstmord treiben. Und: Sie verschleiern die wahren Ursachen von Problemen im Leben und schwächen die Lebenskraft der Betroffenen, mit der Folge, dass ihnen eine mögliche wirkliche Genesung und die Hoffnung auf eine bessere Zukunft versperrt bleiben.

# MISSION: RASSISMUS

## *Die Rolle psychiatrischer Denkmodelle und Programme bei der Entstehung von Rassenkonflikten und Völkermord*

## INHALT


EINLEITUNG: Die Schaffung von Rassismus.....2

KAPITEL EINS
Der „wissenschaftlich“ begründete Rassismus .....5

KAPITEL ZWEI
Die Wurzeln des modernen Völkermords .....11

KAPITEL DREI
Psychiatrische Drogen machen Kinder zu Sklaven .....19

KAPITEL VIER
Für eine bessere Zukunft .....25

EMPFEHLUNGEN .....27

Die Citizens Commission on Human Rights International .....28



Kommission für Verstöße der Psychiatrie gegen Menschenrechte e.V.
KVPM
Seit 1972
®

# EINLEITUNG
## Die Schaffung von Rassismus

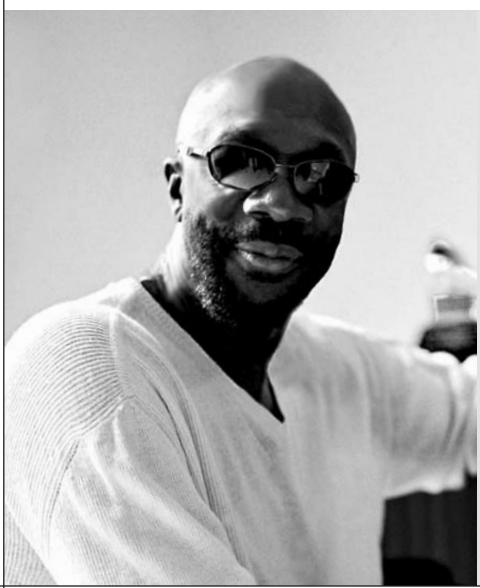
Gibt es auch heute noch rassismus?

In den Vereinigten Staaten werden afroamerikanische Schüler und Kinder südamerikanischer Herkunft (Hispanoamerikaner) in vorwiegend weißen Schulbezirken häufiger als „lernbehindert“ klassifiziert als Weiße. Da jene „Lernbehinderungen“ mit Psychopharmaka behandelt werden, führte dies in der Folge dazu, dass Millionen von Kindern, die einer Minderheit angehören, von bewusstseinsverändernden Psychopharmaka abhängig gemacht wurden. Interessanterweise konnte die Zahl dieser angeblich „lernbehinderten“ Schüler durch frühzeitig begonnenen Unterricht im Lesen um 70 % verringert werden.[1]

Afro- und Hispanoamerikaner sind außerdem in den Justizvollzugsanstalten der USA deutlich überrepräsentiert.

In Großbritannien ist die Wahrscheinlichkeit, als „schizophren“ diagnostiziert zu werden, für Schwarze zehnmal so hoch wie für Weiße. Die Wahrscheinlichkeit, dass ihnen höhere Dosen starker psychotroper (bewusstseinsverändernder) Drogen verschrieben und verabreicht werden, ist ebenfalls wesentlich größer.[2] Sie erhalten häufiger eine Elektroschockbehandlung (dabei wird ein Stromstoß mit einer Spannung bis zu 400 Volt durch das Gehirn gejagt, um das Verhalten einer Person zu kontrollieren oder zu verändern) und sie werden öfter körperlichen und chemischen Zwangsmaßnahmen unterworfen.[3]

Rassische Minderheiten sind weltweit nach wie vor Angriffen ausgesetzt. Die Auswirkungen sind offensichtlich: Armut, zerrüttete Familien, zerstörte Kindheit und sogar Völkermord (Genozid – die vorsätzliche Zerstörung einer Rasse oder Kultur). Egal wie laut die Mahnungen unserer religiösen Führer, unserer Politiker und unserer Lehrer auch sein mögen und wie aufrichtig sie sich auch bemühen, Rassismus scheint einfach weiter fortzubestehen.



### Eine Botschaft von Isaac Hayes

„Psychiatrische Programme und Psychopharmaka haben zu Verwüstungen in unseren ärmeren Stadtvierteln geführt und dazu beigetragen, aus jungen Menschen Kriminelle zu machen – alles nur, weil es Psychiatern und Psychologen erlaubt wurde, in unseren Schulen rassistisch motivierte Verhaltenskontrollen und Experimente durchzuführen, anstatt Lehrer einfach nur unterrichten zu lassen.

CCHR engagiert sich dafür, durch die Aufdeckung derartiger Missstände – alles gut dokumentiert – Zustände im Bereich der geistigen Gesundheit zu verbessern, und tut diesbezüglich wirksam etwas. Aus diesem Grund wurde ich ein Beiratsmitglied ihrer Organisation und aus diesem Grund bitte ich Sie sich anzuhören, was ich zu sagen habe.“

*– Isaac Hayes, vielfach ausgezeichneter Komponist, Musiker, Oscar-Preisträger, Schauspieler und Beiratsmitglied der Citizens Commission on Human Rights International (CCHR)*

Ja, der Rassismus ist nach wie vor lebendig. Aber warum? Anstatt sich erfolglos mit dieser Frage herumzuschlagen, sollte man besser eine andere Frage stellen: Wer?

Die Wahrheit ist: wir werden den Rassismus als solches nicht völlig verstehen können, bis wir erkennen, dass zwei relativ unverdächtige Gruppen den Rassismus weltweit aktiv und auf hinterhältige Weise fördern. Zu ihrem Vermächtnis gehören so unmenschliche Tragödien wie der Nazi-Holocaust, die südafrikanische Apartheid und die heute so weit verbreitete Lähmung von Millionen Schulkindern mit schädlichen, suchterzeugenden Psychopharmaka. Diese Gruppen sind: Psychiatrie und Psychologie.

In einem Bericht der Weltgesundheitsorganisation von 1983 heißt es: „… in keinem anderen medizinischen Bereich in Südafrika zeigt sich die Geringschätzung der Person aufgrund eines kultivierten Rassismus deutlicher als in der Psychiatrie.“ [4]

1999 sagte Dr. S. P. Sashidharan, Professor für ambulante Psychiatrie: „Die Psychiatrie kommt dem Polizeiapparat am nächsten… in der Verfolgungspraxis als auch bei Verfahren, die … ethnische Minderheiten in Großbritannien diskriminieren.“[5]

Dr. Karen Wren und Professor Paul Boyle von der University of St. Andrews in Schweden kamen 2001 zu dem Schluss, dass die Rolle des wissenschaftlichen Rassismus in der Psychiatrie in ganz Europa nicht nur historisch gut dokumentiert ist, sondern auch heute noch fortbesteht.[6]

CCHR hat nun schon fast 40 Jahre lang auf dem Gebiet der Menschenrechte und der Psychiatriereform gearbeitet. Teil dieser Arbeit war es, den Einfluss der „Psycho“-Berufe auf den Nazi-Holocaust, die Apartheid und den kulturellen Angriff auf die australischen Aborigines, die Maoris in Neuseeland, die amerikanischen Indianer sowie die fortwährende Diskriminierung der Schwarzen weltweit zu untersuchen.

Die Rassenideologien der Psychiatrie und Psychologie

entzünden bis zum heutigen Tag auf lokaler und internationaler Ebene lodernde Flammen des Fremdenhasses.

Diese Veröffentlichung soll das Bewusstsein jedes Einzelnen über diese schädliche Ideologie schärfen. Der Rassismus muss endgültig besiegt werden. Es ist ein unumgänglicher Schritt, wenn der Mensch in wirklicher Harmonie mit seinen Mitmenschen leben will.

Jan Eastgate
Präsidentin der
Citizens Commission on

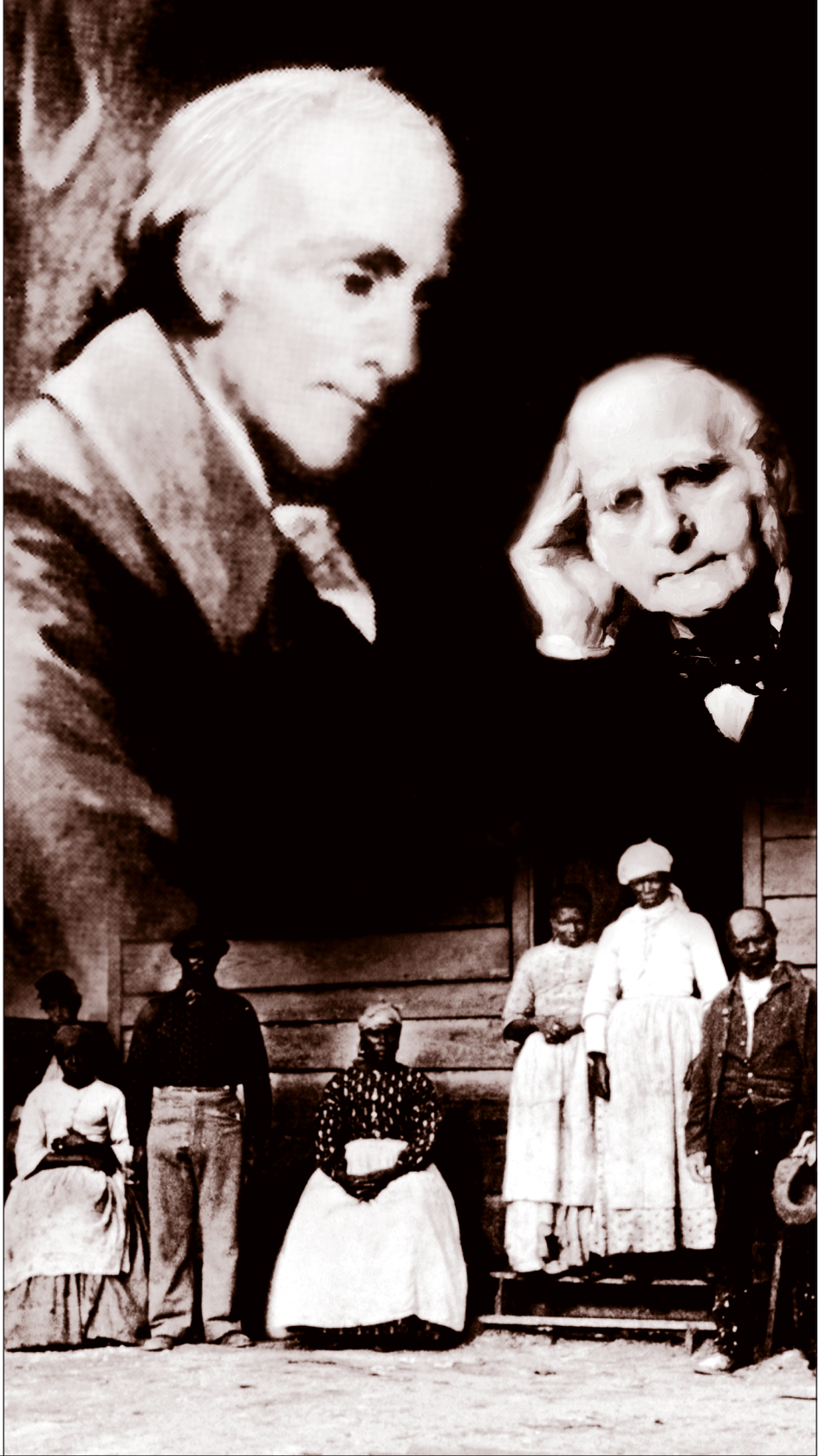
## WICHTIGE FAKTEN

1 Seit Jahrhunderten haben Psychiatrie und Psychologie für eine „wissenschaftliche“ Rechtfertigung des Rassismus gesorgt.

2 Die Entstehung des Rassismus war nur eine Frage der Zeit, wenn man weiß, welche grundlegenden Ideologien die Psychiatrie und die Psychologie prägen. Zunächst geht es um das Prinzip, dass „nur der Stärkere überlebt“, welches der psychiatrischen Eugenik-Bewegung und der Erbgesundheitslehre zu Grunde liegt. Hinzu kommt die psychiatrische Idee, dass der Mensch nur ein Tier sei. Gemeinsam liefern sie einen fantastischen Nährboden für antisoziale Theorien und Einstellungen, nicht zuletzt auch für den Rassismus.

3 Bereits 1869 schuf der britische Psychologe Francis Galton den Begriff „Eugenik“, hergeleitet von dem griechischen Wort *eugenes*, was „edle Abkunft“ bedeutet, und schrieb gewissen Gruppen eine „mindere“ Abkunft zu.

4 Während ihrer ganzen Geschichte, die von frei erfundenen Rassen-„Krankheiten“ geprägt ist, haben Psychiatrie und Psychologie nicht nur den modernen Rassismus legitimiert, sondern auch den Weg für regelrechten Völkermord geebnet.



*Über 200 Jahre lang sind rassistische Theorien wie die des Psychiaters Benjamin Rush oder des Psychologen Francis Galton für die Rechtfertigung von Diskriminierungsmaßnahmen genutzt worden.*

# KAPITEL EINS

# Der „wissenschaftlich“ begründete Rassismus

„Ihnen den Teufel aus dem Leib peitschen“ war die empfohlene „Behandlung“ für eine psychische „Störung“ namens *Drapetomanie* [von *drapetes*, entlaufener Sklave und *mania*, was verrückt heißt]. In anderen Worten, ein Sklave hatte den unnatürlichen Drang, wegzulaufen. Die Krankheit wurde 1851 im US-Bundesstaat Louisiana „entdeckt“.

Die Zitate in diesem Kapitel sind schockierend, aber sie veranschaulichen die Entwicklung einer haarsträubenden *Theorie*, die bis heute vielfach als „Tatsache“ akzeptiert wird.

Seit Jahrhunderten haben Psychiatrie und Psychologie die „wissenschaftliche“ Rechtfertigung für den Rassismus geliefert, einschließlich der daraus resultierenden Missbräuche und Übergriffe gegen bestimmte Rassen und des Völkermords.

1883 schuf der britische Psychologe Francis Galton den Begriff „Eugenik“, hergeleitet aus dem griechischen Wort *eugenes*, was „edle Abkunft“ bedeutet. Er engagierte sich dafür, „besseres“ menschliches „Zuchtmaterial“ zu verwenden und riet jenen von der Fortpflanzung ab, die seiner Ansicht nach von „weniger wünschenswerter“ Abstammung waren. Dabei betrachtete er sich selbst offensichtlich als Teil einer „besseren“ Abstammung, und fühlte sich daher berufen, über die Zukunft der gesamten Menschheit zu richten.

Galton hielt die Afrikaner für minderwertig. Nachdem er zwei Jahre in Afrika verbracht hatte, schrieb er ein Buch mit dem Titel *Tropical South Africa*. Über die Menschen, die er getroffen hatte, hieß es dort: „Diese Wilden verlangen nach Sklaverei … Sie besitzen im Allgemeinen keine Unabhängigkeit, sondern folgen einem Herrn, wie es ein Spaniel tun würde.“ Er lässt keine Zweifel an seinen Überzeugungen aufkommen, wenn er sagt: „Der durchschnittliche intellektuelle Standard des Negers liegt zwei Stufen unter dem unseren.“[7]

Galton war fest davon überzeugt, dass Menschen eindeutig ungleich sind. Vorstellungen, dass Menschen von „gleichem Wert“ wären, sagte er, seien einfach „unbestreitbar falsch und nicht von Dauer“. Jegliche Unterstützung für Arme und Kranke, schrieb er, sollte davon abhängig gemacht werden, dass sie sich verpflichten, von der Zeugung etwaiger Nachkommen abzusehen.[8]

> Der Psychiater Benjamin Rush, der „Vater der amerikanischen Psychiatrie“, erklärte im Jahr 1797, dass die Hautfarbe der Schwarzen durch eine seltene, mit Lepra artverwandte Erbkrankheit namens „Negritude“ entstanden sei. Rush erklärte, der einzige Beweis für eine „Heilung“ sei, wenn die Haut weiß würde.

Galtons bekannter Cousin Charles Darwin warb ebenfalls für diese Vorstellung: „Niemand, der beim Züchten von Haustieren dabei war, wird bezweifeln, dass dies äußerst schädlich für die menschliche Rasse ist… kaum jemand ist so dumm, dass er seinen schlechtesten Tieren die Fortpflanzung erlaubt.“[9]

Nazipsychiater und die amerikanische Psychiatrie-Bewegung übernahmen bereitwillig diese Ideen. Sie wurden verwendet, um die Sklaverei zu rechtfertigen. Bald darauf wurden im Einklang mit der eugenischen Theorie auch „Immigranten aus Italien, Griechenland, Ungarn und anderen südosteuropäischen Ländern“ als minderwertig eingestuft, weil sie angeblich einen Keim in sich

trügen, der sie „für Verbrechen wie Diebstahl, Entführung, tätliche Angriffe, Mord, Vergewaltigung und sexuelle Unmoral anfälliger“ mache. [10]

Solch „wissenschaftliche“ Begründungen waren bereits verwendet worden, um die Degradierung der Sklaven in den Vereinigten Staaten hinwegzuerklären. Der Psychiater Benjamin Rush, der „Vater der amerikanischen Psychiatrie“, erklärte im Jahr 1797, dass die Hautfarbe der Schwarzen durch eine seltene, mit Lepra artverwandte Erbkrankheit namens „Negritude“ entstanden sei. Rush erklärte, der einzige Beweis für eine „Heilung“ sei, wenn die Haut weiß würde. Das Stigma der „Krankheit“ wurde als Begründung für die Rassentrennung verwendet, damit Weiße sich nicht „anstecken“. [11]

1851 „entdeckte“ Dr. Samuel A. Cartwright eine für den Schwarzen eigene psychische Krankheit, die er „Drapetomanie“ nannte – der Drang von Sklaven, vor ihren „Herren“ wegzulaufen. Die „Behandlung“ bestand darin, „ihnen den Teufel aus dem Leib zu peitschen“.

Der Autor Robert Whitaker erklärt uns: „Während des 19. Jahrhunderts war die Beurteilung der geistigen Gesundheit von Afro-Amerikanern eng an den gesetzlichen Status als freier Bürger oder Sklave gebunden. Jene, die in freien Staaten lebten oder jene, die Sklaven waren und ihren Wunsch nach Freiheit öffentlich vorbrachten, unterlagen einem hohen Risiko, als geisteskrank betrachtet zu werden.“ [12]

Gemäß einer US-Volkszählung von 1840 kam Geisteskrankheit bei „Negern“, die im Norden lebten, elf Mal häufiger vor als im Süden. „Dieses Ergebnis wurde rasch als absurd entlarvt, auch wenn die Politiker des Südens es als Beweis dafür nutzten, dass Sklaverei gut für die Neger sei“, berichtete Whitaker.

„Hier ist der Beweis für die Notwendigkeit der Sklaverei“, argumentierte Senator John Calhoun. „Der Afrikaner kann sich nicht um sich selbst kümmern und verfällt unter der Bürde der Freiheit dem Irrsinn. Es ist eine Gnade, ihm Vormundschaft und Schutz vor dem psychischen Tod zu gewähren.“ [13]

Samuel A. Cartwright, ein prominenter weißer Eugenik-Arzt aus Louisiana erklärte 1851, zwei allein den Schwarzen eigene psychische Krankheiten entdeckt zu haben, was deren Versklavung rechtfertige. Eine war die oben erwähnte Drapetomanie (der unnatürliche Drang davonzulaufen), und die andere nannte er *Dysaesthesia Aethiopis*. Dr. Thomas Szasz, emeritierter Professor der Psychiatrie und Mitbegründer von CCHR schrieb dazu: „Cartwright behauptete, dass Schwarze mit dieser ‘Krankheit’ [Drapetomanie] einen unkontrollierten Drang entwickelten, von ihren ‘Herren’ wegzulaufen. Wie bereits oben erwähnt, bestand die ‘Behandlung’ für diese ‘Krankheit’ darin, ‘ihnen den Teufel aus dem Leib zu peitschen.’“ [14]

Die so genannte *Dyasethesia Aethiopis* (beeinträchtigtes Empfinden) befiel angeblich Geist und Körper von Schwarzen gleichermaßen. Zu den Symptomen gehörten Ungehorsam, respektlose Antworten und Arbeitsverwei-

gerung. Das Heilmittel bestand in „harter Arbeit“![15] Cartwright behauptete: „Die *obligatorische Antriebskraft des weißen Mannes*, mit der er den trägen (faulen) Neger zu reger Betätigung veranlasst, aktiviert die Lungen wodurch revitalisiertes Blut ins Gehirn gelangt, um dem Geist *Freiheit* zu geben.“ [Betonung hinzugefügt][16]

1879 lieferte der deutsche Psychologe Wilhelm Wundt von der Universität Leipzig den ultimativen wissenschaftlichen „Beweis“ zur Untermauerung von Eugenik und Rassismus, indem er arroganterweise erklärte, die menschliche Seele sei mit wissenschaftlichen Instrumenten nicht messbar und existiere daher nicht. Mit dieser Erklärung wurde aus dem Menschen plötzlich nur ein weiteres Tier. Anders gesagt, nachdem Wundt den Menschen zum seelenlosen Tier erklärt hatte, durfte man ihn so leicht manipulieren, wie man einen Hund etwa darauf trainiert, beim Klang einer Glocke zu sabbern.

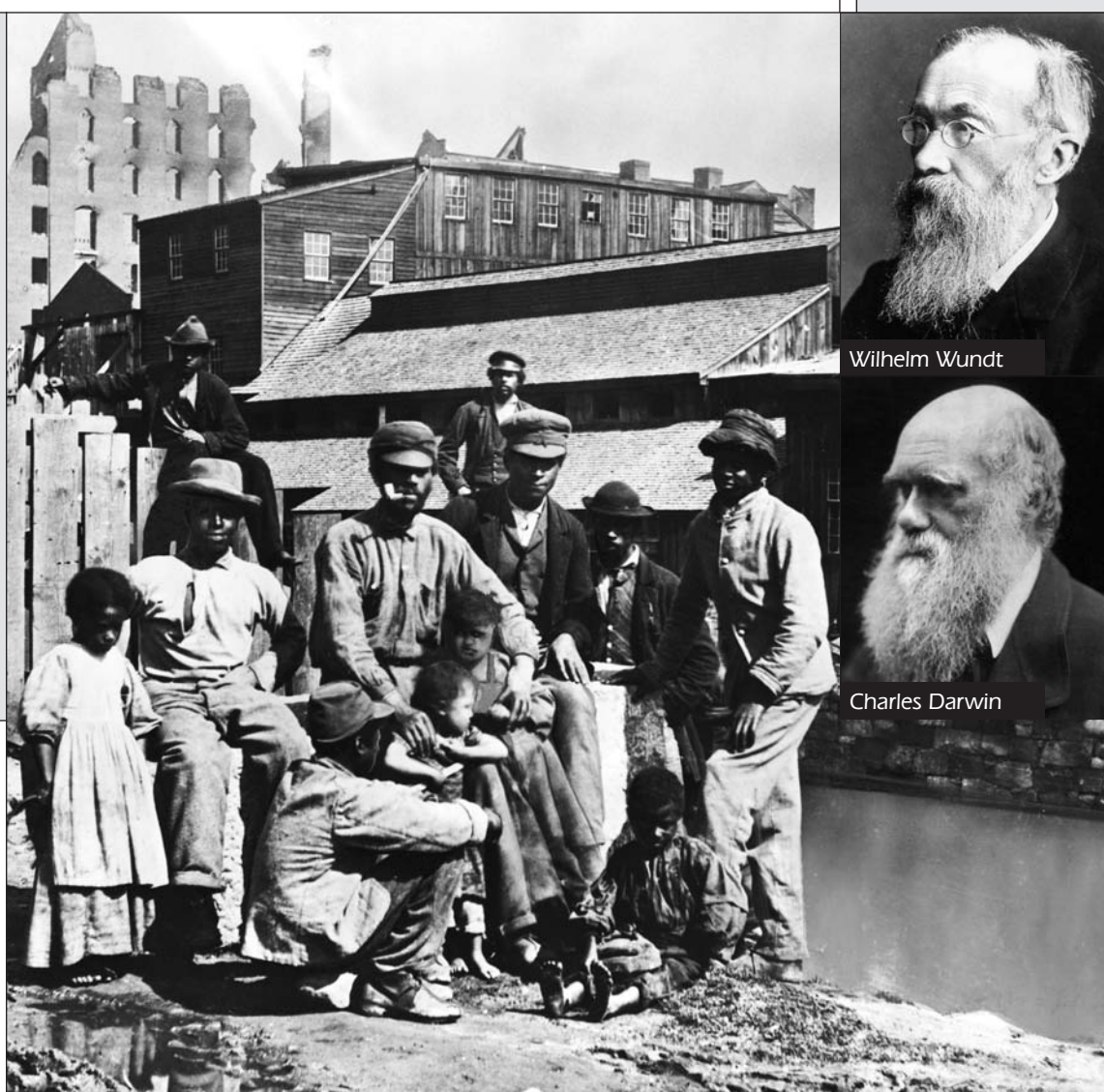
1895 veröffentlichte Alfred Ploetz, ein Deutsch-Schweizerischer Psychiater, seine Theorien über rassische Unterlegenheit in dem Buch Die *Tüchtigkeit unserer Rasse und der Schutz der Schwachen*. Ploetz bezeichnete seine Philosophie als Rassenhygiene und sprach sich offen gegen medizinische Hilfe für „die Schwachen“ aus. Nur wenige Jahre später verwendeten Hitler und sein Naziregime diese Theorie, um genau zu entscheiden, wer die „Schwachen“ seien und was man gegen sie unternehmen müsse.[17] Ploetz und seinen Kollegen wird der zweifelhafte Verdienst zugeschrieben, Steigbügelhalter für den Rassenstaat der Nazis gewesen zu sein.[18] [Siehe Kapitel Zwei]

Ploetz Theorien waren freilich nicht nur bei der Schaffung des Naziregimes und des Holocaust hilfreich. Seine Arbeiten lieferten weltweit die Grundlagen für Eugenik und Rassenunterdrückung, auch für Australien, Kanada, England, Südafrika und die Vereinigten Staaten. Als Beispiel für die katastrophalen Auswirkungen seiner Arbeit folgt eine kleine Kostprobe von psychologischen, psychiatrischen und eugenischen Behauptungen vom Ende des 19. bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts:

- „Vom eugenischen Standpunkt sind solche Mischehen [zwischen Weißen und Schwarzen] nicht zu empfehlen ... Die farbige Rasse hat weder die Energie noch die Ausdauer der Weißen.“ [19]

## Pseudowissenschaft erzeugt Vorurteile

Falsche Rassentheorien, den Menschen mit dem Tier gleichzusetzen, wurden im 19. Jahrhundert von den Gesinnungsgenossen eines Wilhelm Wundt und Charles Darwin verbreitet. Sie bildeten die Basis für die Pseudowissenschaft der Eugenik und für die Unterdrückung von Minderheiten über viele Generationen hinweg. Die im Bürgerkrieg befreiten Schwarzen, die anschließend als Bürger zweiter Klasse (gemäß den Gesetzen) in Slums verbannt wurden, sind nur ein Beispiel unter vielen.





Wilhelm Wundt



Charles Darwin

„Das Negerkind ist intellektuell frühreif bis in die Pubertät, bei der es zu radikalen Veränderungen kommt: Seine Entwicklung stoppt abrupt oder geht sogar etwas zurück ... Die Erziehung erreicht nicht die tiefsten Schichten seiner Seele.“ [20]

Dr. Paul Popenoe, amerikanischer Befürworter der Eugenik, behauptete 1918, dass der IQ der Schwarzen durch die Menge an weißem Blut in ihnen bestimmt sei. Je heller die Hautfarbe, umso höher der IQ, und je schwärzer er sei, umso geringer der IQ.[21]

Dr. J. T. Dunston, britischer Psychiater und 1923 Beauftragter für psychische Hygiene in Südafrika, behauptete: „Es gibt allerdings... Grund zu der Vermutung, dass der Eingeborene, sogar bei den besten Stämmen, wahrscheinlich einer Rasse angehört, die der unseren geistig unterlegen ist...“ Sein Beweis? Eingeborene sind „in der Zeit nur sehr vage orientiert und wissen in der Regel kaum, wie alt sie sind oder wie die Zeit vergeht. Sogar ihre Tänze, von denen sie sehr angetan sind, zeigen keine graziösen Bewegungen – ein wichtiger psychologischer Punkt, der sorgsam studiert werden sollte ... .“ [22]

Margaret Sanger

Angeblich um das amerikanische Blut vor einer „Verwässerung mit rassisch Minderwertigem“ zu bewahren, wollte die Eugenikerin und Gründerin der Planned Parenthood, Margaret Sanger die Negerbevölkerung durch Sterilisation auslöschen.

In Australien wurde der „Genozid“ etwas anders praktiziert. Gemischtrassige Kinder (gewöhnlich von einer Eingeborenen-Mutter, einer so genannten Aborigine, und einem weißen Vater) wurden ihren Müttern weggenommen und in Regierungsreservate oder in die Obhut von Weißen gegeben. Man verweigerte ihnen die Ausbildung über ihre Herkunft und Kultur.

Der Bericht des Aborigines State Board (Staatsbehörde für die Ureinwohner) von 1921 stellt fest: „die Fortführung dieser Politik wird das Aborigine-Problem über kurz oder lang lösen.“[23] Das war der Versuch, die Rasse der Aborigines „auszumerzen“.

Die Rassentrennung und der Missbrauch der Aborigines wurde damit „gerechtfertigt“, dass sie „noch unfähig zur Selbstkontrolle“ seien und „zu unschuldig, um Gut und Böse zu erkennen“ und daher des „Schutzes“ bedürfen.[24]

Wer weiß war, hatte nichts von diesem Schmutz in sich... es lag in unserer Rasse, in uns, so zu sein.“[25]

Die Ureinwohner Amerikas und Kanadas, die Maoris aus Neuseeland und andere nichtweiße Bevölkerungsgruppen wurden als ähnlich minderwertig behandelt wie die Juden und Zigeuner im Dritten Reich. Der Autor Francis Pal Prucha schreibt in *The Great Father* (Der große Vater): „Wenn das Amt für Indianische Angelegenheiten oder Sozialarbeiter zu der Ansicht kamen, dass ein Zuhause unpassend oder schädlich sei, ließen sie diese in Waisenheime oder zu Adoptiveltern bringen, die gewöhnlich nicht-indianisch waren... schließlich war dies korrekterweise als ein Machtmittel erkannt worden, um indianische Familien und indianische Kinder zu zerstören.“

2002 sprach die indianischstämmige Sandy White Hawk über ihren Leidensweg, nachdem sie 30 Jahre zuvor ihren leiblichen Eltern weggenommen worden war: „Mir wurde gesagt, meine Herkunft wäre schrecklich, wild und heidnisch und dass ich großes Glück hätte, dass man mich von all dem weggebracht hat. Als ich dann als

Teenager die normalen Schwierigkeiten durchmachte, sagte meine Mutter zu mir: „Werd' bloß nicht zu einer nichtsnutzigen Indianerin." [26]

Es wurden Intelligenztests verwendet, um rassische Theorien zu fördern und zu bewahren.

In den 50er Jahren behauptete der Psychologe Lewis Terman, ein „Experte" für IQ-Tests, dass man arme Kinder nie ausbilden könne und dass man es Mexikanern, Indianern und Schwarzen nicht erlauben sollte, Kinder zu haben. Die gleichen Tests wurden verwendet, um Italiener, Polen, Mexikaner und andere davon abzuhalten, in die Vereinigten Staaten zu kommen und das amerikanische Blut zu „verderben". [27]

Margaret Sanger, Gründerin der Organisation *Planned Parenthood of America* (Geplante Elternschaft von Amerika) und Eugenikerin, steuerte einen ähnlich abstoßenden Plan bei. Ihr „Heilmittel" für die rassische Unterlegenheit war Sterilisation. Sanger plante, die „Negerbevölkerung auszulöschen", indem man schwarze Priester mit „einnehmender Persönlichkeit" dazu brachte, über Sterilisation als eine Lösung für Armut zu predigen. Die Schwarzen über einen „religiösen Appell" zu erreichen, sei ihrer Meinung nach „die erfolgreichste erzieherische Herangehensweise." [28]

Noch 1994 behaupteten Richard Herrnstein und Charles Murray in ihrem Buch *The Bell Curve*, dass Afroamerikaner und Hispanoamerikaner bei Intelligenztests schlechter abschneiden würden als Weiße, „genetisch behindert" seien und daher mit den Anforderungen der modernen Gesellschaft nicht zurechtkommen. [29]

Mit ähnlichen Argumenten wie die früheren Verfechter der „reinen Rasse" behauptete der Psychologe Herrnstein, dass die Amerikaner mit jeder Generation dümmer würden. Er sprach sich daher für selektive Züchtungen aus, um zu verhindern, dass menschlicher „Auswurf" entsteht. [30]

In ihrer ganzen Geschichte von frei erfundenen Rassen-„Krankheiten", willkürlichen Urteilen über vermeintlich „bessere Abstammung", wissenschaftlichem Schwindel wie „niedrigem IQ" und „rassische Unterlegenheit," haben Psychiatrie und Psychologie nicht nur den Rassismus des 19., 20. und 21. Jahrhunderts legitimiert, sondern auch den Anstoß für regelrechten Völkermord geliefert.

# WISSENSCHAFT DER SCHEINHEILIGKEIT

## Rassistisch motivierte Tests

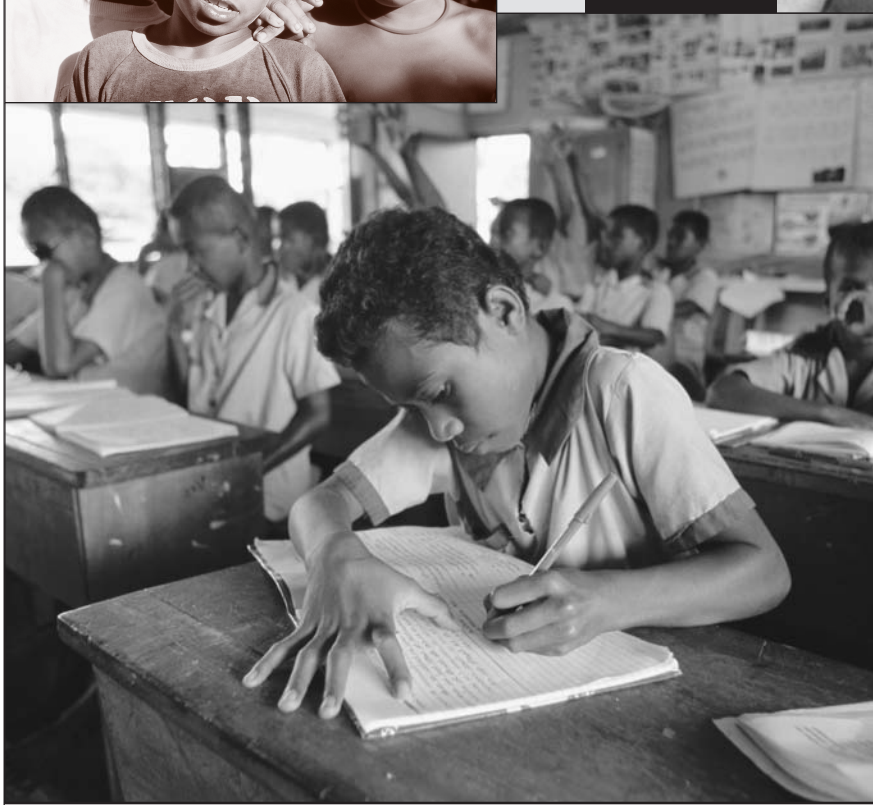
Intelligenztests durch Psychiater und Psychologen wurden zu einem weiteren Mittel, um rassistische Ansichten zu fördern.

Der Eugeniker Paul Popenoe und der Psychologe Lewis Terman machten in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts umfangreichen Gebrauch von tendenziösen IQ-Tests, um die nicht-weißen Rassen herabzusetzen. Popenoe behauptete: „Der IQ der Schwarzen wird vom Anteil des ‚weißen' Blutes in ihnen bestimmt" und Terman war sicher, dass Nicht-Weiße „niemals ausgebildet werden können".

In Australien wurden der Kindesentzug bei Aborigine-Müttern und andere Missbräuche damit „gerechtfertigt", dass die Aborigines „noch unfähig zur Selbstkontrolle" seien und „zu unschuldig, um Gut und Böse zu erkennen".

Paul Popenoe

Lewis Terman



## WICHTIGE FAKTEN

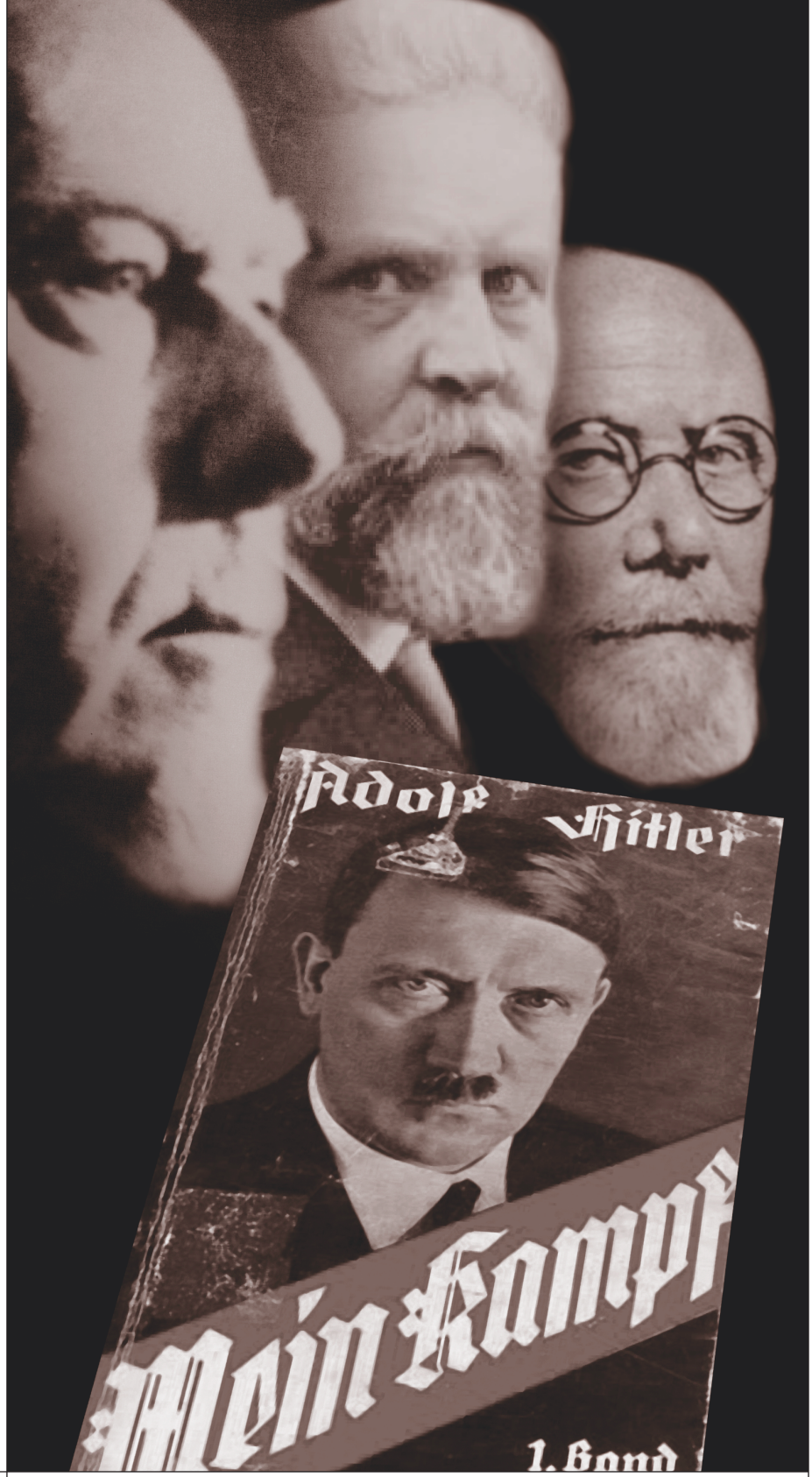
1. 1895 veröffentlichte der Psychiater Alfred Ploetz seine Theorien über die rassische Unterlegenheit und prägte das Wort Rassenhygiene. Er lieferte die „biologischen Grundlagen" für den Rassenstaat der Nazis.

2. 1920 veröffentlichte der deutsche Psychiater Alfred Hoche das Buch *Die Freigabe der Vernichtung lebensunwerten Lebens*, in dem er für „Geistesgestörte" die Euthanasie verlangte.

3. Die Eugenik-Bewegung lieferte den nötigen Zündstoff für das Wiederaufleben des Ku Klux Klans im frühen 20. Jahrhundert in den USA.

4. Südafrikanische Psychiater und Psychologen boten der Regierung „wissenschaftliche" Argumente an, um schwarzen Südafrikanern ihr Recht auf Arbeit und Ausbildung zu verweigern und ihre Familien auseinander zu reißen.

5. Zehntausende schwarze Südafrikaner hat man während der Apartheid in psychiatrische Anstalten eingesperrt, zur Sklavenarbeit missbraucht und ohne medizinische Behandlung sterben lassen.




*Adolf Hitlers rassistische Pläne, die er in seiner Autobiographie „Mein Kampf" darlegt, basierten auf den Theorien der Psychiater Ernst Rüdin, Alfred Ploetz und Alfred Hoche.*

# KAPITEL ZWEI

# Die Wurzeln des modernen Völkermordes

Lange vor dem Zweiten Weltkrieg hatten deutsche Psychiater bereits die „wissenschaftliche“ Rechtfertigung für die Euthanasie (Gnadentod) auf der Basis der „rassischen Minderwertigkeit“ ersonnen.

Nach der Veröffentlichung seiner Ideen über die Eugenik (die er gerne „Rassenhygiene“ nannte) im Jahr 1895 gründete der Psychiater Alfred Ploetz zusammen mit seinem Psychiatrie-Kollegen Ernst Rüdin 1909 die *Deutsche Gesellschaft für Rassenhygiene*. Sie warben für die Idee, dass die Zerstörung des „Unwerten ... lediglich eine Heilbehandlung“ darstelle.

1911, also 22 Jahre bevor die NSDAP an die Macht kam, predigte Ernst Rüdin bereits: „Alle Völker müssen eine außerordentlich große Zahl von Minderwertigen, Schwächlingen, Kränklichen und Krüppeln mit sich schleppen ... . Durch eine weise Gesetzgebung in diese Richtung [Sterilisation] ... würde zugleich in rationellster Weise die erforderliche Zuchtwahl betrieben werden können.“ [31]

> „... und erst durch ihn [Adolf Hitler] wurde endlich unser mehr als dreißigjähriger Traum zur Wahrheit, Rassenhygiene in die Tat umsetzen zu können.“
>
> – Ernst Rüdin, Professor für Psychiatrie, Ausschussmitglied der Deutschen Gesellschaft für Rassenhygiene, 1943

1920 veröffentlichten der Psychiater Alfred Hoche und der Rechtsanwalt Karl Binding, der Reichsgerichtspräsident wurde, das Buch *Die Freigabe der Vernichtung lebensunwerten Lebens*. In dem Werk forderten sie offen die Euthanasie für „Blödsinnige“ und behaupteten: „Ihr Tod reißt nicht die geringste Lücke – außer vielleicht im Herzen der Mutter oder der treuen Pflegerin ...“ Hoche vertrat die Ansicht, einen Sterbenden mit einer medizinischen Substanz zu töten, sei kein „Mord“, sondern in Wahrheit „der reine Akt der Heilung“. [32]

Der deutsche Psychiater Eugen Fischer, Mitverfasser von *Menschliche Erblehre und Rassenhygiene* (1921) drängte auf die Vernichtung von „Neger“-Kindern und ließ sich darüber aus, dass Schwarze keinen Wert hätten und zu nichts anderem als zu „manuellen Tätigkeiten“ zu gebrauchen seien.

Fischer schrieb: „Er [der Neger] ist nicht sehr intelligent im eigentlichen Sinn des Wortes und vor allem fehlt ihm die geistige Schaffenskraft. Seine Vorstellungskraft ist schlecht, sodass er keine eigenständige Kunst entwickelt hat. Er hat keine umfangreichen Volkssagen und Volksmythen. Er ist jedoch geschickt mit den Händen ... sodass er in manuellen Tätigkeiten leicht geschult werden kann.“ [33]

1939 erklärte Fischer in einer Vorlesung vor Studenten: „…Ich charakterisiere nicht jeden Juden als minderwertig, wie es die Neger sind ... .“ [34]

Rüdin war einer der drei Wissenschaftler, die das deutsche Sterilisationsgesetz von 1933 komentierten, das die Sterilisation aller Juden und „farbigen“ Kinder forderte.[35] Das Gesetz führte zur Sterilisierung von mehr als 350 000 „unwerten“ Deutschen.

Etwa 300 000 „Geisteskranke“, 94 % aller „Geisteskranken“ Deutschlands, starben unter den Händen von Psychiatern. Im Anschluss daran folgte der Holocaust. Rüdin sagte: „ ... und erst durch ihn [Adolf Hitler] wurde endlich unser mehr als dreißigjähriger Traum zur Wahrheit, Rassenhygiene in die Tat umsetzen zu können.“ [36]

Obwohl Rüdin Mitinitiator jenes Planes war, der

den legalen Massenmord Wirklichkeit werden ließ, glorifizierte ihn die *U.S. National Alliance for Research on Schizophrenia and Depression* (NARSAD) 1990 als Begründer der „psychiatrischen Genetik." [37]

Nur wenige Nazipsychiater wurden während der Nürnberger Prozesse verfolgt; die meisten entkamen der Justiz und nahmen nach dem Krieg ihre psychiatrische Praxis wieder auf.

## Apartheid: Psychiatrischer und psychologischer Einfluss in Südafrika

Die Verbindungen zwischen Psychiatrie, Psychologie und Apartheid bestehen seit langer Zeit. Der südafrikanische Premierminister Hendric Verwoerd, ein Psychologe, hatte an deutschen Universitäten studiert, als die Planung der psychiatrischen Rassenhygiene der Nazis gerade voll im Gange war.

Der deutsche Psychiater Eugen Fischer, Mitverfasser von *Menschliche Erblehre und Rassenhygiene* (1921) drängte auf die Vernichtung von „Neger"-Kindern und ließ sich darüber aus, dass Schwarze keinen Wert hätten und zu nichts anderem als zu „manuellen Tätigkeiten" zu gebrauchen seien.

Wie Richard Lerner in seinem Buch *Endlösungen: Biologie, Vorurteil und Genozid* schreibt, bezeichneten die deutschen psychiatrischen Eugeniker die Schwarzen als „[faule], unintelligente, aber... körperlich fähige Leute, die in Verbrechen, Armut und allgemein schlechten sozialen Verhältnissen leben, weil sie genetisch bedingt nur geringe mentale Fähigkeiten haben." [38]

Der deutsche Einfluss auf Verwoerds Ideologie ist klar. Mit Unterstützung von Psychologen der amerikanischen *Carnegie Foundation*, initiierte Verwoerd im Jahr 1928 eine Untersuchung, welche die Armut der Weißen auf die schwarze Konkurrenz im südafrikanischen Arbeitsmarkt schob. Dort hieß es: „längerfristiger Kontakt mit minderwertigen farbigen Rassen hat in gewisser Hinsicht schädliche soziale Auswirkungen auf die Europäer." Verwoerd sagte: „Es gibt keinen Platz für ihn [den Ureinwohner] in der europäischen Völkergemeinschaft oberhalb der Stufe gewisser Arbeitsformen... aus diesem Grund ist jede Ausbildung für ihn vergeblich ... ." [39]

Sein Nazi-Gedankengut wurde auch darin offensichtlich, dass die südafrikanischen Rassentrennungsgesetze den Rassenreinhaltungsgesetzen der Nazipsychiater sehr ähnlich waren. Südafrikanische Psychiater und Psychologen boten der Regierung „wissenschaftliche" Argumente, um schwarzen Südafrikanern ihr Recht auf Arbeit und Ausbildung zu verweigern und ihre Familien auseinander zu reißen.

Verwoerd erklärte im September 1943: „Diese Trennungspolitik, die auch Schutz und Versorgung der Eingeborenen im Land der Afrikaner bedeutet, aber entschieden jeden Versuch einer Gleichstellung zurückweist, gibt dem Eingeborenen Gelegenheit, sich eigenständig zu entwickeln, so dass er als Eingeborener Stolz und Selbstachtung entwickeln kann, anstatt fortwährend als fehlgeschlagene Imitation eines Weißen erniedrigt zu werden." Er sagte, Südafrika wäre dem Untergang

geweiht, wenn seine Politiker dem Schwarzafrikaner gestatten würden, „seine Fähigkeiten zu verbessern, besseren Lohn zu bekommen und einen besseren Markt innerhalb des „weißen“ Südafrikas zur Verfügung zu stellen.“

Daher wurde den Schwarzen Südafrikas eine angemessene Ausbildung verweigert. Um dies zu forcieren erfand der Psychologe M. L. Fick einen Intelligenztest, der die „Minderwertigkeit“ der „farbigen Kasten“ und die Beschränktheit ihrer Lernfähigkeit zeigen sollte. [40]

Es gab Millionen von Menschen mit einer mangelhaften Ausbildung, verbunden mit Arbeitslosigkeit, Armut und einer entsprechend gesunkenen Moral. Es war also kein Wunder, dass psychiatrische Anstalten errichtet wurden und dass die verständlichen, normalen Reaktionen auf diese Art der Unterdrückung schließlich als „psychische Störung“ klassifiziert wurden.

Über 30 Jahre lang wurden mittels einer geheimen Übereinkunft zwischen der Regierung und der Privatfirma Smith Mitchell & Co „spezielle“ psychiatrische Anstalten betrieben, um schwarze Patienten einzusperren und zu „behandeln“. Die Apartheidregierung garantierte eine 90%-ige Belegung. Zehntausende von Schwarzen wurden eingekerkert, massiv unter Psychopharmaka gesetzt und schmerzhaften Elektroschocks ausgesetzt, bei denen man sich sogar die Narkose sparte. Narkotika waren „zu teuer“, um sie an Schwarze zu verschwenden. Sie wurden ohne Bezahlung an die Firmen verliehen, um Kleiderhaken, Bürsten, Matten, Leintücher und andere Gegenstände unter dem Deckmantel einer so genannten „Arbeitstherapie“ zu produzieren.

1974 deckten Mitglieder der Scientology Kirche und CCHR die Hintergründe dieses Skandals auf. Es führte dazu, dass die verantwortlichen Psychiater sofort auf das Apartheidsregime einzuwirken begannen und eine Revision des Gesundheitsgesetzes erreichten, sodass es

## Psychiatrische Sklavenlager

*Der Rassenpsychologe Hendrik Verwoerd, 1958 zum Premierminister Südafrikas gewählt, brachte bereits in den 30er Jahren das erste Gesetze zur Rassentrennung auf den Weg. Er schuf damit die Grundlagen für die Apartheid und für die Etablierung psychiatrischer Sklavenlager, wo Zehntausende von Schwarzen unter erbärmlichen Bedingungen eingesperrt lebten und zur Arbeit gezwungen wurden.*

Hendrik Verwoerd

1992 verglich der Psychiater Dr. Frederick Goodwin, Direktor des U.S. National Institute of Mental Health, schwarze Jugendliche in der Innenstadt mit „hyperaggressiven" und „hypersexuellen" Affen im Dschungel.

zu einer strafbaren Handlung wurde, über die Zustände in einer psychiatrischen Anstalt öffentlich zu berichten oder sie fotografisch zu dokumentieren. CCHR ging über die Grenzen Südafrikas hinaus und legte ihr Beweismaterial der Weltgesundheitsorganisation (WHO) vor. Die WHO reagierte 1977 mit einer Untersuchung der psychiatrischen Lager. Im Ergebnisbericht aus dem Jahr 1983 wird der Einsatz der Patienten für unbezahlte Arbeit mit den Worten verurteilt: „Zu dieser Situation gibt es keine Parallele in der Geschichte oder gegenwärtigen Praxis psychiatrischer Betreuung; aber es gibt ganz gewiss eine Parallele beim Besitz und beim Handel mit Sklaven." [41]

Der WHO-Bericht nahm auch Bezug auf eine weitere Untersuchung, die Anschuldigungen von CCHR im Zusammenhang mit ungeklärten Todesfällen von Patienten bekräftigte: „Das schockierendste Ermittlungsergebnis unserer Untersuchung war die hohe Zahl von sinnlosen Todesfällen bei schwarzen Patienten in den Smith Mitchell Einrichtungen. In keiner dieser Einrichtungen fanden wir Hinweise auf eine angemessene medizinische Betreuung während der letzten Erkrankung der Patienten ... wir sahen Listen von schwarzen Patienten im Alter zwischen 40 und 60 Jahren, denen man offensichtlich das Ableben gestattete."

Als die Apartheid 1994 zu Ende ging, half CCHR dem Gesundheitsministerium bei der Durchführung einer weiteren Untersuchung über Amtsmissbrauch und Rassismus in psychiatrischen Kliniken. Sie stellte groben Missbrauch von Patienten, gefälschte Totenscheine und allgemeine Misshandlungen von Patienten fest.[42] Die Zustände wurden verbessert.

1997 präsentierte CCHR der *South African Truth and Reconciliation Commission* mündliche und schriftliche Zeugenaussagen über die Verbrechen von Psychiatern und Psychologen während der Apartheid. Die *Psychological Society of South* Africa räumte schließlich ein, dass psychologische Studien bewusst darauf abgezielt hatten, Schwarze als intellektuell minderwertig zu diskreditieren. [43]

Es wird noch lange dauern, bis die Auswirkungen der Apartheid behoben sind, besonders aufgrund der Widerstände in der psychiatrischen Industrie. 1999 wandte sich CCHR-Beiratsmitglied Lawrence Anthony im Namen der südafrikanischen Regierung an die *World Psychiatric Association* und berichtete, dass die *Society of Psychiatrists of South Africa* „es versäumt habe, für ihre Rolle bei den Apartheid-Greueltaten *irgendeine* Schuld oder Verantwortung zu übernehmen". Er sagte, dass sie ganz im Gegenteil von einem „Missbrauch oder potentiellen Missbrauch der Psychiatrie" durch die Regierung spreche. [44]

### Destruktive Experimente in den USA

Zu den psychiatrischen „Behandlungsmethoden" von Minderheiten gehörten auch einige der unmenschlichsten Experimente, die je im Namen der „wissenschaftlichen" Forschung durchgeführt worden waren.

In den 50er Jahren bekamen in New Orleans Schwarze Häftlinge für gehirnchirurgische Experimente Elektroden ins Gehirn eingepflanzt. Die Psychiater Dr. Robert Heath von der Tulane University und Dr. Harry Bailey aus Australien waren dafür verantwortlich. Bailey brüstete sich während eines Vortrags vor dem Pflegepersonal damit, die Testsubjekte auf der Grundlage ausgesucht

zu haben, dass „Nigger billiger sind als Katzen, weil sie überall sind und billige Versuchstiere abgeben“.[45]

Robert Heath führte auch von der CIA finanzierte geheime Experimente mit LSD und mit einer anderen Droge durch. Er experimentierte mit Häftlingen aus dem Staatsgefängnis von Louisiana, um zu sehen, ob die Droge einen „Verlust der Sprache, der Schmerzempfindlichkeit, des Erinnerungsvermögens, [und] der Willenskraft bewirken könne ...“.[46]

Am Suchtforschungszentrum des *U.S. National Institute of Mental Health* (NIMH, Nationales Institut für Mentale Gesundheit) in Kentucky erhielten drogensüchtige Afro-Amerikaner Mitte der 50er Jahre LSD, wobei einige von ihnen 77 Tage lang am Halluzinieren gehalten wurden.

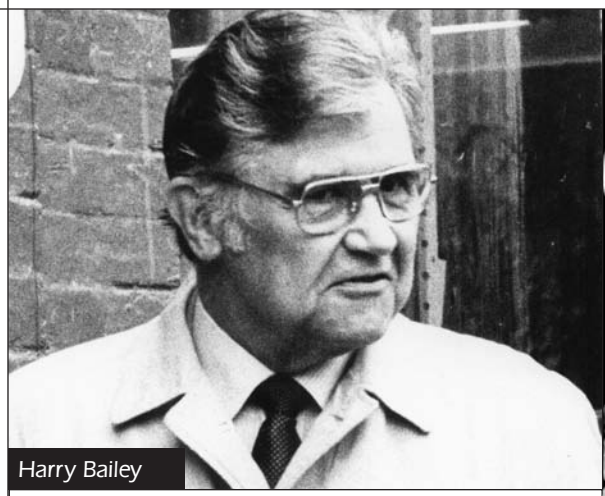
In den 70er Jahren unterstützte das NIMH eines der geheimsten und bösartigsten Experimente, das jemals an Afro- und Hispano-Amerikaner durchgeführt wurde. Als Folge der Unruhen in Watts, einem schwarzen Bezirk in Los Angeles, in den 60er Jahren, erdachte sich Louis Jolyon West vom Neuropsychiatrischen Institut der UCLA (University of California, Los Angeles) eine Theorie, nach der diese Geschehnisse mit genetischen und rassischen Faktoren zu tun hätten. Gemäß seiner Theorie seien insbesondere junge schwarze Stadtbewohner für solche Formen der Gewalt anfällig.

*Das Wiederaufleben des Ku Klux Klan 1915 fiel mit der Zunahme des auf der Eugenik basierenden Rassismus in den USA zusammen.*

# SCHÄDLICHE PHILOSOPHIE

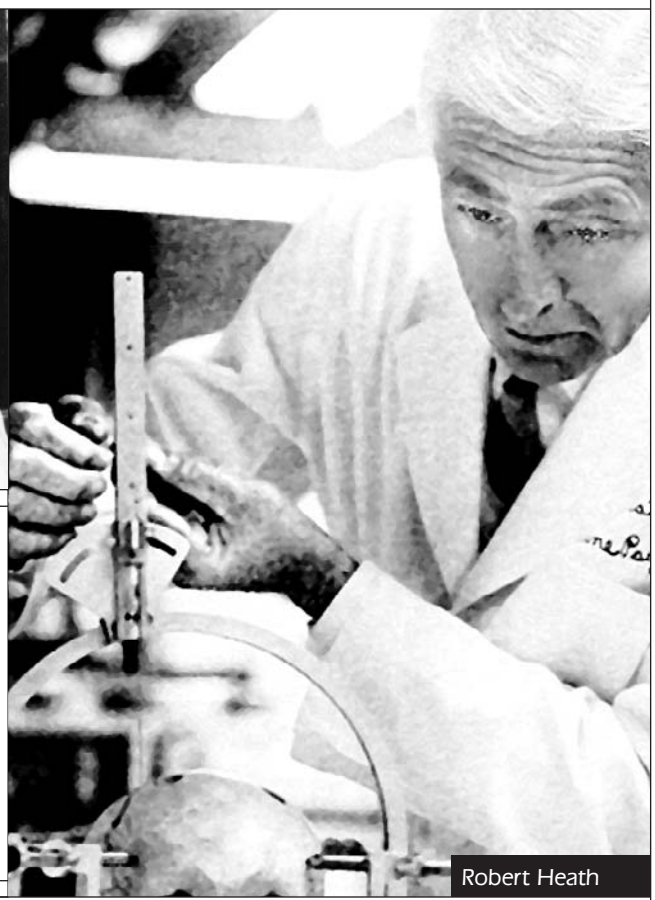
## Folgen rassistischer Psychiatrie in den USA

Das Wiedererwachen des Ku Klux Klans im frühen 20. Jahrhundert fällt in eine Zeit, als die psychiatrische Politik der Rassenhygiene auf breiter Ebene beworben wurde. Thomas Dixon Jr., der 1905 die Heldentaten des KKK glorifizierte, hatte die Arbeiten des britischen Psychologen und Soziologen Herbert Spencer studiert, der das Konzept vom „Überleben der Stärkeren“ geprägt hatte. Spencer glaubte, dass viele Menschen lebensuntauglich seien und einen raschen Tod finden sollten, während eine selektive Zucht der „Stärksten“ eine überlegene Rasse schaffen könnte. Dixon schrieb in der Folge drei rassistisch motivierte Bücher. Im ersten, *The Leopard´s Spots (Die Leopardenflecken)* kam er zu dem Schluss, dass Friede nur durch Rassentrennung erreichbar sei. Er behauptete, dass „der Anfang einer Gleichstellung des Negers auch der Anfang vom Ende dieser Nation sei“. Und die Eugenik-Bewegung war Wasser auf den Mühlen des KKK: Hiram Wesley Evans, Großmeister des KKK, bezog sich 1923 in seiner Rede zum „Klan-Tag“ auf führende Eugeniker.



Harry Bailey

In den 50er Jahren bekamen in New Orleans Schwarze Häftlinge für gehirnchirurgische Experimente Elektroden ins Gehirn eingepflanzt. Die Psychiater Dr. Robert Heath von der Tulane University und Dr. Harry Bailey aus Australien waren dafür verantwortlich. Bailey brüstete sich damit, die Testsubjekte auf der Grundlage ausgesucht zu haben, dass „Nigger billiger sind als Katzen, weil sie überall sind und billige Versuchstiere abgeben."



Robert Heath

Er schlug eine „Gewaltinitiative" vor, bei der die Aufrührer mit Hilfe von Psychochirurgie und chemischer Kastration gefügig gemacht werden sollten. West beabsichtigte, seinen Behandlungsplan zunächst an zwei Schulen zu testen: eine mit schwarzen und eine mit hispanisch-stämmigen Kindern. (Die von CCHR und anderen Gruppierungen angeführten Proteste bewirkten schließlich, dass die Regierungsgelder für dieses so genannte „Forschungs"-Projekt gestrichen wurden).

Dr. Ernst Rodin, Leiter der neurologischen Abteilung der Lafayette Klinik in Detroit, im US-Bundesstaat Michigan, behauptete, dass Kinder mit beschränkter Intelligenz häufig gewalttätig würden, wenn man sie als „Ebenbürtige" behandelte. Rodin forderte, dass „dumme, junge Männer, die Unruhe stiften, ebenso kastriert werden sollten wie Ochsen."[47]

Das Festlegen negativer Klischees und Vergleiche von Schwarzen mit Tieren im NIMH gingen weiter. 1992 verglich der Psychiater Dr. Frederick Goodwin, Direktor des NIMH, schwarze Jugendliche in der Innenstadt mit „hyperaggressiven" und „hypersexuellen" Affen im Dschungel. [48]

Die zweite „Gewaltinitiative" des NIMH richtete sich schließlich gegen fünfjährige Kinder. Die wissenschaftliche Rechtfertigung für das Projekt war, dass man erforschen wolle, ob Schwarze und Leute südamerikanischer Herkunft ein gewalttätiges Gen hätten, welches man mit Psychopharmaka kontrollieren könne. Tatsächlich sollten die Kinder Psychopharmaka erhalten, die bekanntermaßen gewalttätiges Verhalten verursachen.

Dr. Seth Farber, Leiter des *Network Against Coercive Psychiatry* (Netzwerk gegen Zwangspsychiatrie), sagte damals: „Ganz wie die Nazis ... wollen [die Psychiater]

die schwarzen Jugendlichen zu Sündenböcken machen, sie auf Psychopharmaka setzen und ihren Eltern die Betreuungsrechte entziehen. Das ist ein himmelschreiendes, rassistisches und unterdrückerisches Vorhaben."

Auch heute verlangen Psychiater und Psychologen in den USA unverfroren nach mehr Forschungsgeldern, weil Afro-, Hispano-Amerikaner und Indianer einen übermäßigen Anteil an Geisteskranken darstellten. „Den Teufel aus ihnen herauspeitschen" wurde ersetzt mit Psychochirurgie, Elektroschock und Psychopharmaka. Die Ergebnisse sind offenkundig, besonders in den städtischen Armenvierteln. Eine völlig neue Welt von bewusstseinsverändernden, legal erhältlichen Drogen wurde auf rassische Minderheiten losgelassen. Dies hat zu einer neuen Welle der Drogensucht geführt, gefolgt von einer explodierenden Verbrechensrate, Analphabetentum und Arbeitslosigkeit. Heute werden Familien mit nur einem Elternteil als normal betrachtet. Es gibt zahlreiche Beweise für geradezu rassistische Verbrecherjagden. Weiterhin gibt das NIMH Millionen und Abermillionen Dollar für die Erforschung „gefährdeter" Bevölkerungsgruppen und ihres „aggressiven" Verhaltens aus.

Der ehemalige klinische Psychologe und Beiratsmitglied von CCHR, William Tutman warnt: „Eine Rasse zu unterdrücken und ihre Reaktion darauf dann als 'Geisteskrankheit' zu klassifizieren, ist nicht nur moralisch falsch, sondern kriminell und betrügerisch."

# MISSHANDLUNG
## Rassismus in Großbritannien

Am 30. Oktober 1998 hatte David „Rocky" Bennett, ein 38-jähriger in England lebender Schwarzer aus der Karibik in einer psychiatrischen Anstalt einen Streit mit einem weißen Patienten über die Telefonbenutzung. Anstaltspersonal griff nach Bennett, um ihn von den übrigen Patienten abzusondern. Das regte ihn noch mehr auf. Die Mitarbeiter drückten ihn mit dem Gesicht nach unten 25 Minuten lang auf den Boden. Er schrie: „Geht runter von mir, ich kann nicht atmen. geht weg von meiner Kehle ... ihr bringt mich um!" Seine Hilferufe wurden ignoriert. Dann hörten sie auf – David war tot.

Erst im Mai 2001 stellte der Leichenbeschauer fest: „Unfalltod, begünstigt durch Vernachlässigung." Die Familie David Bennetts verlangte eine offizielle Untersuchung seines Todes, die schließlich gewährt wurde. Daraus resultierte im Februar 2004 ein Bericht, der ein düsteres Bild vom „Anstaltsrassismus" im psychiatrischen System des Landes aufzeigte.

Sir John Blofeld, Richter im Ruhestand des Obersten Zivilgerichts, stellte fest: „In den Gemeinden von Schwarzen und ethnischen Minderheiten herrscht Angst vor dem NHS [National Health Service], dass sie, wenn sie es mit dem psychiatrischen Dienst zu tun kriegen, für lange Zeit – wenn nicht sogar lebenslang – weggesperrt und mit Medikamenten behandelt werden, die sie irgendwann umbringen."

Desmond McLean wurde mit 14 Jahren vergewaltigt. Er wollte über seine Qual nicht sprechen, was seine Familie beunruhigte. Nach einem Familienstreit wurde er in eine psychiatrische Anstalt für Erwachsene in England eingewiesen: „Wann immer ich Abneigung gegen das zeigte, was mit mir geschah, warfen sich vier oder fünf Erwachsene auf mich, zogen meine Hose herunter und stachen eine Nadel in meinen Hintern. Diese Nadel gibt ihnen eine Menge Kontrolle über deine Emotionen. Wann immer Schwarze irgendein Anzeichen für ein psychisches Problem zeigen, werden sie als paranoid, schizophren oder psychotisch bezeichnet. Denn sie verstehen nicht, woher Schwarze kommen und wie wir unsere Frustration zum Ausdruck bringen."

> Wann immer Schwarze irgendein Anzeichen für ein psychisches Problem zeigen, werden sie als paranoid, schizophren oder psychotisch bezeichnet.
>
> – Desmond McLean

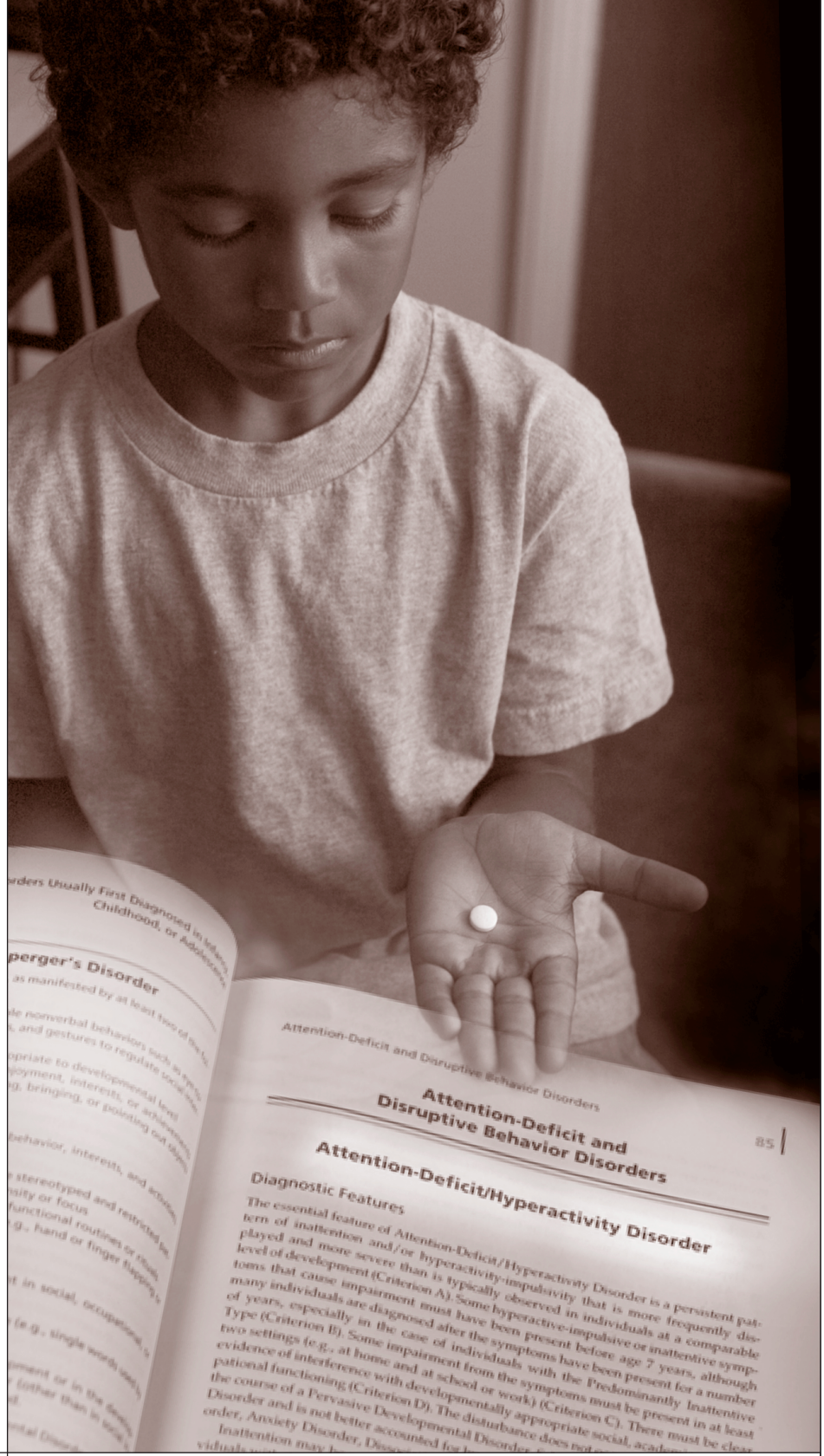
## WICHTIGE FAKTEN

1 Die *U.S. President's Commission on Excellence* in Education (US-amerikanische Kommission für außergewöhnliche Leistungen bei der Ausbildung) deckte auf, dass 40 % der Kinder in Sonderschulen fälschlicherweise als lerngestört bezeichnet wurden, nur weil ihnen niemand das Lesen beigebracht hatte.

2 Für Minderheiten sind die Sonderschulen oft verschleierter Rassismus, eine Methode, um Millionen von Kinder mit Psychopharmaka abhängig zu machen.

3 Kinder, die amphetaminähnliche oder andere Psychopharmaka einnehmen, zeigen keine besseren schulischen Leistungen.

4 Teenager, denen Psychopharmaka verschrieben wurden, sind für zahlreiche Schießereien an Schulen verantwortlich. Zu den Nebenwirkungen der Psychopharmaka gehören Gewalttätigkeit, manisches Verhalten und die Neigung zum Selbstmord.




*Immer mehr Kinder erhalten die Diagnose ADHS. Eine „Krankheit", deren Existenz klinisch bisher nicht nachgewiesen werden konnte. Dennoch erweist sich diese Erfindung als äußerst profitabel für die psychiatrische Industrie.*

# KAPITEL DREI
# Psychiatrische Drogen machen Kinder zu Sklaven

Im März 2003 berichtete das amerikanische *Goldwater Institute* über „Rasse und Behinderung: Rassistische Vorurteile im Erziehungswesen von Arizona". Bei der jüngsten nationalen Einschätzung des Ausbildungsfortschritts schnitten von allen getesteten Viertklässlern „allein 60% aus einkommensschwachen und afroamerikanischen Familien mit ungenügend" ab. [49] Laut *Goldwater Institute* „sei allein die Anzahl der Fehlbewertungen erschütternd. Schlimmer noch: Schüler, die einer Minderheiten angehören, werden in vorwiegend weißen Schulbezirken zu einem bedeutend höheren Prozentsatz als lernschwach eingestuft." [50]

Schwarze Schüler werden dreimal häufiger als geistig zurückgeblieben eingestuft als ihre weißen Mitschüler. Während Schwarze nur 16% der US-Schüler repräsentieren, machen sie fast 32 % der Schüler in Programmen für geistig leicht Zurückgebliebene aus.

Ein Artikel des *U.S. News and World Report* von 1993 enthüllte, dass schwarze Kinder in 39 Bundesstaaten in den Sonderschulprogrammen überrepräsentiert sind.

Erst ein Jahrzehnt später fand die *U.S. President's Commission on Excellence in Education* heraus, dass ganze 40% der Kinder in Sonderschulen fälschlicherweise als lernbehindert eingestuft worden waren, weil sich niemand die Mühe gemacht hatte, ihnen das Lesen beizubringen.

In einem Internet-Artikel schreibt Gary Orfield: „Die überdurchschnittliche Abschiebung von schwarzen Jungen in Sonderschulklassen hat 'Ghettos innerhalb der Ghettos' geschaffen. Für viele dieser Kinder ist das der direkte Weg ins Gefängnis. Da nimmt man ein großes Problem und steckt es in ein noch schlimmeres Problem. Das ist einfach zuviel." [51]

Asa Hilliard, Professor für städtische Ausbildung an der *Georgia State University*, meint: „Wenn Sie ein Kind fälschlicherweise als zurückgeblieben bezeichnen oder es fälschlicherweise als lernbehindert bezeichnen, und wenn Sie es in einen Sonderschulunterricht stecken, in dem es nicht gefördert wird, dann verschlimmern Sie die Probleme." [52]

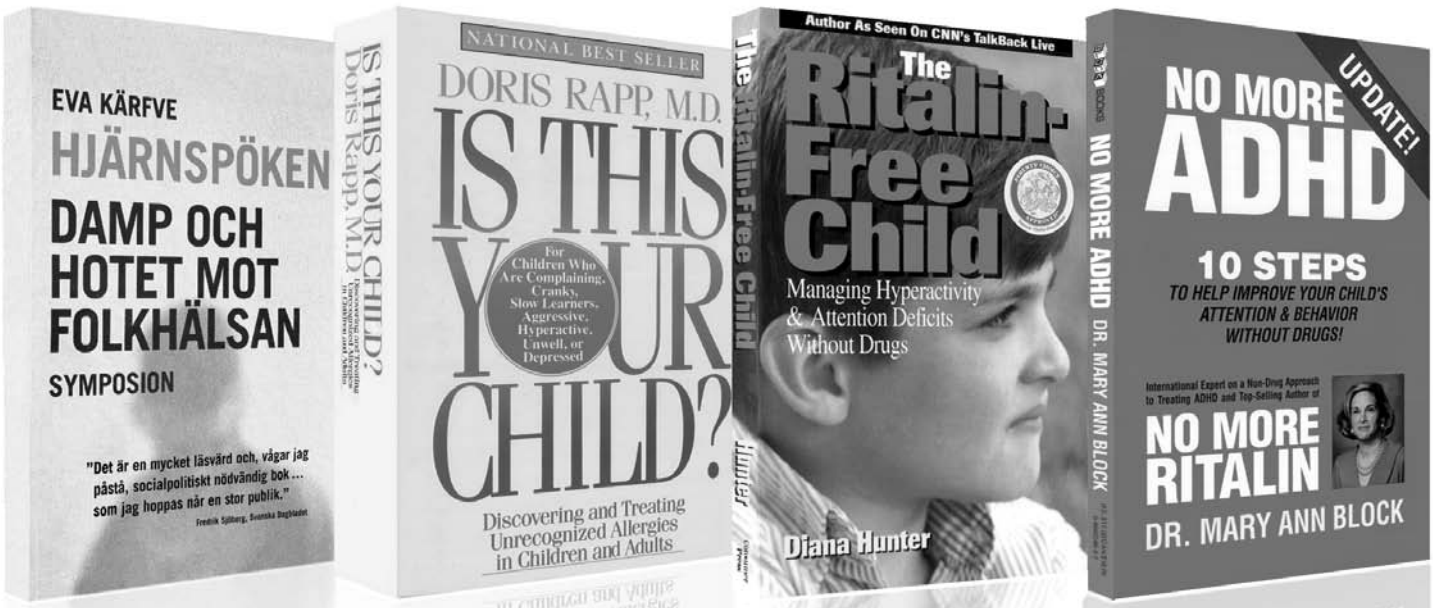
Die Aussonderung von Minderheiten in Sonderschulen stellt für viele einen fortgesetzten, aber versteckten psychiatrischen Rassismus dar.

Schwarze Schüler werden dreimal häufiger als geistig zurückgeblieben eingestuft, als ihre weißen Mitschüler. Während Schwarze nur 16% der US-Schüler repräsentieren, machen sie fast 32% der Schüler in Programmen für geistig leicht Zurückgebliebene aus.

Es ist eine weitere Methode, um Millionen von Kindern mit Psychopharmaka gegen „Lernbehinderungen" zu versorgen, und sie von diesen abhängig zu machen – was den Steuerzahler allein in den USA pro Jahr 28 Milliarden Dollar kostet.

Psychiater und Psychologen benutzen das *Diagnostische und Statistische Manual Psychischer Störungen (DSM-IV)* der American Psychiatric Association (Amerikanische Psychiater Vereinigung) und den Abschnitt über psychische Störungen in der *International Classification of Diseases* (Internationale Klassifikation von Krankheiten), um etwaige Missbräuche zu rechtfertigen.

Das *DSM* ist laut Professor Herb Kutchins, Co-Autor von *Making Us Crazy*, ein „unzuverlässiges Klassifikationssystem. [...] Anhänger der Sklaverei und Fürsprecher der




*Eine Vielzahl von Büchern belegt, dass Lernschwierigkeiten zu Aufmerksamkeits- und Verhaltensproblemen führen können. Die ADHS-Theorie im Zusammenhang mit Lernproblemen ist daher Unfug.*

Rassentrennung ... haben immer wieder versucht, ihre Unterdrückung durch die Erfindung neuer Geisteskrankheiten und durch Berichte über höhere Abnormitätsraten bei Afroamerikanern und anderen Minderheiten zu rechtfertigen." [53]

> „Anhänger der Sklaverei und Fürsprecher der Rassentrennung ... haben immer wieder versucht, ihre Unterdrückung durch die Erfindung neuer Geisteskrankheiten und durch Berichte über höhere Abnormitätsraten bei Afroamerikanern und anderen Minderheiten zu rechtfertigen."
>
> – Professor Herb Kutchins,
> Co-Autor von *Making Us Crazy*

Tatsächlich bestimmen Psychiater mittels „Abstimmung", durch Handzeichen, ob eine bestimmte Gruppe von Symptomen als „psychische Störung" in das *DSM* aufgenommen werden soll oder nicht.

Mit Hilfe des *DSM* können Psychiater an jedem Kind „Aufmerksamkeitsdefizit/Hyperaktivitätsstörung" (*ADHS*) diagnostizieren. Zu den Symptomen gehören: 1. „hat Schwierigkeiten, ruhig zu spielen", 2. „redet häufig übermäßig viel", 3. „zappelt oft mit Händen und Füßen." Mit anderen Worten, die Psychiater definieren normales kindliches Verhalten als psychische Störung um. Zur Behebung dieser erfundenen Krankheit werden Psychopharmaka verordnet, die sich durch ihre schädlichen, bewusstseinsverändernden Eigenschaften auszeichnen.

Psychiater haben sich weitere unbewiesene Theorien ausgedacht, um medikamentöse Behandlung von Kindern zu rechtfertigen, wie etwa ein imaginäres chemisches Ungleichgewicht im Gehirn. So etwas wie ein chemisches Ungleichgewicht gibt es nicht. Dr. Mary Ann Block, Autorin von *No More ADHD*, weist auf folgendes hin: „Der Psychiater macht keine Tests. Er hört sich die Geschichte an und verschreibt dann ein Medikament."

Die Verschreibung von Psychopharmaka gegen so genannte Verhaltens- und Lernstörungen bringt zahlreiche Risiken mit sich. Hier eine kurze Liste:

- Methylphenidat (Ritalin): diese bevorzugt verschriebene Droge ist stärker als Kokain und wird von Medikamentenaufsichtsbehörden als genauso schädlich und suchterzeugend erachtet wie Morphium oder Opium. [54]

- Zu den *Nebenwirkungen* von Methylphenidat gehören Veränderungen von Blutdruck und Puls, unregelmäßiger Herzschlag, Gewichtsverlust und toxische Psychose. Selbstmord ist eines der Entzugsrisiken. [55]
- Kinder, die amphetaminähnliche oder andere Psychopharmaka auf Rezept einnehmen, zeigen keine besseren schulischen Leistungen.
- Es sieht so aus, als würden die Regierungen den Betrug langsam durchschauen.[56] 2003 und 2004 warnte die britische Regierung die Ärzte vor der Verschreibung von selektiven Serotonin-Wiederaufnahme-Hemmern (SSRIs) und Antidepressiva an Jugendliche unter 18 Jahren. Grund: Das Mittel erhöht tendenziell die Suizidgefahr.
- 2004 gab die U.S. Food and Drug Administration (FDA) eine ähnliche Warnung heraus; australische, kanadische und europäische Behörden schlossen sich ihr an. Der FDA-Beratungsausschuss für öffentliche Gesundheit erklärte: „Angst- und Erregungszustände, Panikattacken, Schlaflosigkeit, Reizbarkeit, Feindseligkeit ..., Akathisie (schwere Rastlosigkeit),... und Manie sind sowohl bei Erwachsenen als auch bei Kindern festgestellt worden, die mit (SSRI) Antidepressiva behandelt wurden."[57] Im darauf folgenden Jahr veröffentlichte die U.S. Food and Drug Administration eine ähnliche Warnung, ebenso wie australische, kanadische und europäische Behörden, während die FDA im Oktober anordnete, dass eine schwarz umrandete Warnung vor Selbstmordgefahr deutlich sichtbar auf SSRI Verpackungen anzubringen sei.
- Die Warnung allein reicht nicht aus: Teenager, denen Psychopharmaka verschrieben wurde, waren für zahlreiche Schießereien an Schulen verantwortlich. Die berüchtigtste war jene an der Columbine High School. Heute weiß man, dass gewalttätiges Verhalten, Manie und Mordlust zu den Nebenwirkungen dieser Psychopharmaka gehören.

Fred Shaw, Präsident der *National Association for the Advancement of Colored People* (NAACP – Nationale Vereinigung zur Förderung Farbiger) in Compton, ehemaliger Zweiter Sheriff in Los Angeles, jetzt Besitzer und Leiter mehrerer Gruppenheime (als Alternativen zu Gefängnissen) für Jungen, sagt: „Ich arbeite mit schwarzen Teenagern, die als minderwertig bezeichnet wurden, die nur eine schlechte Ausbildung erhalten haben und denen gesagt wurde, dass etwas mit ihrem Gehirn nicht stimme, wofür sie starke bewusstseinsverändernde 'Medikamente' bräuchten. Sie haben keine Hoffnung und keine Perspektiven für die Zukunft. Das ist ein Rezept für Kriminalität und Selbstmord."

Mrs. Sheila Aus erzählt von ihren Erfahrungen: „Die Schule ließ mir die Wahl, [meine Tochter] auf Psychopharmaka zu setzen oder sie in eine Sonderschulklasse zu stecken. ich ließ mich dann erweichen und gestattete dem Schulpsychiater, Psychopharmaka zu verschreiben … Sie fing an, Halluzinationen zu haben, wurde körperlich aggressiv, bösartig und unkontrollierbar. Ich informierte die Schule, dass ich [mit den Stimulanzien] aufhören wollte. Sie riefen das Jugendamt an und erzählten, dass ich meine Tochter medizinisch vernachlässige, weil ich nicht bereit war, ihr die nötigen Medikamente zu geben. Es muss etwas geschehen, um diesen Irrsinn zu stoppen. Die Psychiater werden reicher, während meine Tochter und zahllose andere Kinder sich möglicherweise niemals von dem angerichteten Schaden erholen."[58]

Fred Shaw: „Die Lösung ist nicht, Kinder zu stigmatisieren oder ihnen psychologische oder psychiatrische Dienste zukommen zu lassen, sondern sie mit effektiven Lernprogrammen zu versorgen und sie mit Wissen und mit der Fähigkeit auszustatten, eigenverantwortlich zu leben."

„Der Psychiater macht keine Tests. Er hört sich die Geschichte an und verschreibt dann ein Medikament."

– Dr. Mary Ann Block, Autorin von *No More ADHD*

# PSYCHOLOGISCHE PROGRAMME
# in Schulen – ein tödliches Risiko

Jahrelang benutzten Schulen destruktive psychologische Lehrpläne. „Wutmanagement“ nimmt für sich in Anspruch, jemandem beizubringen, seine Aggression und Wut zu beherrschen; „Konfliktlösung“ hilft jemandem angeblich, einen Konflikt gewaltfrei zu beenden. Dennoch hat in einer solchen Wutmanagementstunde ein Junge seinen Klassenkameraden derartig schlimm verprügelt, dass das Opfer sechs Tage später immer noch im Krankenhaus lag.[59]

Ein weiteres Experiment ist die so genannte „Todeserziehung“, das seit den 70er Jahren in vielen Schulen eingesetzt wurde. Es lässt Schüler über Selbstmord diskutieren und ihr eigenes Testament und die Grabinschrift verfassen. In einem Fall der „Todeserziehung“ wurden Schüler an ein entlegenes Flussufer gefahren, um dort eine gestellte Kriminalszene zu besichtigen: „verstümmeltes Mannequin in einem Kofferraum, ein abgetrennter Arm in einem Plastiksack und eine blutige Metallbügelsäge.“[60]

> „Schicken Sie die psychiatrische Industrie für die Heime und Schulen unseres Landes in den Ruhestand.“
>
> – Beverly Eakman, Pädagogik-Autorin

- In Kyoto, Japan, stürmte ein Lehrer bei einem bizarren Versuch von „Gewalterziehung“ mit Kappe und Sonnenbrille verkleidet und ein 50-cm-Stahlrohr schwingend in eine Klasse 11-Jähriger hinein, worauf die Schüler bei der panikartigen Flucht über Tische und Sessel stürzten. [61]
- Joey, ein 8-jähriger schwarzer Junge nahm in seiner Schule an einem Unterricht zur „Problemlösung“ teil. Er sah einen Film, in dem ein Junge versuchte, sich umzubringen, indem er einen Strick um seinen Hals band. In dem Film spricht der Junge darüber, dass ihn die anderen Schüler nicht mögen und ihn hänseln und er sorgt sich über das Erwachsenwerden. Joeys Mutter wusste nichts von dem Programm, denn im Stundenplan hieß es nur „Sozialwissenschaften“. Zwei Tage, nachdem ihr Sohn dieses Video gesehen hatte, fand sie ihn erhängt an seinem Etagenbett in seinem Zimmer.

Eric Harris und Dylan Klebold, die Schützen des Columbine High School Massakers, sind Beispiele für das gescheiterte „Wutmanagement“ oder die „Todeserziehung“. Harris nahm ein Antidepressivum, das gewalttätiges Verhalten verursachen kann. Klebold und Harris waren beide gerichtlich dazu angehalten, psychologische Beratung zu erhalten, unter anderem „Wutmanagement“. In der Schule nahmen sie auch an dem Programm für „Todeserziehung“ teil.

Im Rahmen der „Todeserziehungs“-Stunde wurden sie gebeten, sich ihren eigenen Tod vorzustellen. Harris hatte darauf hin einen Traum, in dem er und Klebold eine wilde Schiesserei in einem Einkaufszentrum veranstalteten. Nachdem er seinen Traum aufgeschrieben und dem Lehrer übergeben hatte, setzten er und Klebold den Traum in die Tat um. Sie töteten einen Lehrer, zwölf Klassenkameraden und dann sich selbst. [62]

Beeinflusst von Psychiatern und Psychologen empfahl die *U.S. President's New Freedom Commission on Mental Health*: „…die Früherkennung von psychischen Problemen bei Kindern und Erwachsenen – mittels routinemäßiger und umfassender Tests und Screening (Rastern)“ in Schulen. [63]

Heute werden Schüler durchleuchtet und mittels Fragebögen werden Profile erstellt, die nach den Einstellungen und Verhaltensweisen der Schüler und ihrer Eltern fragen. Dazu gehören Fragen wie „Wie oft hast du während der letzten 12 Monate jemanden geschlagen oder verprügelt“

oder hast du „etwas aus dem Geschäft gestohlen?“. In anderen Fragen geht es darum, wie oft man Kokain genommen, Geschlechtsverkehr gehabt oder sich „traurig oder deprimiert“ gefühlt hat und wie oft die Eltern sagen, dass sie einen lieben. [64]

Psychiater drängen auf ein „Screening“ von Schulkindern. In einem „Teen-Screen“-Programm der Vereinigten Staaten werden Fragen gestellt wie: „Hat es eine Zeit gegeben, als dir nichts Spaß gemacht hat und du einfach an nichts interessiert warst?“ „Hat es eine Zeit gegeben, als du dachtest, dass dir nichts richtig gelingt oder du nicht so gut aussehend oder klug bist wie andere?“[65]

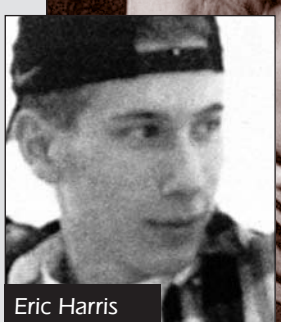
Bei genügend „richtigen“ Antworten kann dann der nachfolgende Fragebogen, genannt „Diagnostischer Interviewplan für Kinder“, angeblich 18 verschiedene psychische Störungen diagnostizieren.[66] Das Kind wird anschließend an einen Psychologen oder Psychiater verwiesen, der normalerweise Psychopharmaka verschreibt.

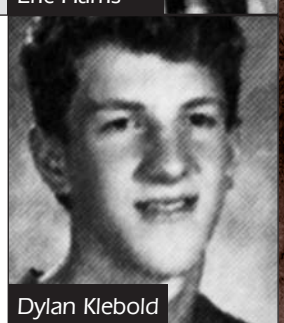
Dr. Joseph Glenmullen von der Harvard Medical School sagt, der für die Diagnose Depression verwendete Symptomfragebogen „mag vielleicht wissenschaftlich erscheinen“, doch „wenn man die sich die Fragen und verwendeten Skalen genau anschaut, dann sind das rein subjektive Maßstäbe….“[67]

Die Pädagogik-Autorin Beverly Eakman warnt: „Der Begriff 'Screening' erhält eine neue Bedeutung, wenn Kinder, und über sie die Eltern, ihre Familien, heute nach angeblichen ‘Merkmalen’ für psychische Störungen eingeschätzt werden ... wobei die Ergebnisse solcher Analysen in vernetzte elektronische [Daten-] Systeme einfließen…“[68] Ihr Rat? „Schicken Sie die psychiatrische Industrie für die Heime und Schulen unseres Landes in den Ruhestand.“[69]

## KREIERTE MÖRDER

*Eric Harris und Dylan Klebold, zwei Schüler an der Columbine High School, töteten 1999 bei einer wilden Schießerei einen Lehrer, 12 Schüler und anschließend sich selbst. Beide hatten kurz zuvor an einer gerichtlich angeordneten Beratung und dem so genannten „Wutmanagement“ teilgenommen. Darüber hinaus haben sie an ihrer Schule so genannte „Todeserziehungs“-Stunden besucht. Dort wurden sie angewiesen, sich ihren eigenen Tod vorzustellen. Zum Zeitpunkt der Morde nahm Harris ein Antidepressivum, das bekannt dafür ist, aggressives Verhalten zu verursachen.*


Eric Harris


Dylan Klebold

## WICHTIGE FAKTEN

1. Der Einfluss sämtlicher rassistischer Theorien von Psychiatrie und Psychologie – bei Gericht, auf Polizeidienststellen, in Gefängnissen, Schulen und Universitäten – muss beseitigt werden, damit er niemals wieder zur Schwächung und Degradierung von Menschen eingesetzt werden kann.

2. Es muss eine angemessene nichtpsychiatrische medizinische Untersuchung geben, die feststellt, ob nicht ein unerkanntes körperliches Problem das unerwünschte Verhalten einer Person verursacht.

3. Der psychiatrische Berufsstand hat ein finanzielles Interesse daran, dass rassistisches Gedankengut weiterhin unsere Gesellschaft beeinflusst. Man kann sich dagegen wehren, indem man die wirklichen Urheber ermittelt und eliminiert: Psychiater und Psychologen.

# KAPITEL VIER
# Für eine bessere Zukunft

Der südafrikanische Präsident Nelson R. Mandela schreibt in seiner Autobiographie *Der lange Weg zur Freiheit*: „Aus der Erfahrung einer außergewöhnlichen menschlichen Katastrophe, die zu lange gewährt hat, muss eine Gesellschaft geboren werden, auf die die ganze Menschheit stolz sein wird ... Nie, nie, niemals wieder soll es geschehen, dass dieses wunderschöne Land die Unterdrückung des einen durch den anderen erlebt ... die Sonne soll niemals über dieser ruhmreichen menschlichen Errungenschaft untergehen ...“

Um diese wünschenswerte Gesellschaft zu erreichen, muss die Ursache für die Apartheid und ähnlicher „außergewöhnlicher menschlicher Katastrophen“ klar identifiziert werden.

Isaac Hayes meint: „Kinder sind die Hoffnung unserer Kultur, egal ob Schwarze, Hispanos, Indianer oder Mitglieder anderer Rassen. Braucht die Jugend unsere Städte, die ohnehin schon unter Armut, schlechter Schulausbildung, Arbeitslosigkeit und zerbrochenen Familien leidet, noch psychiatrische Etiketten und Psychopharmaka? In diesem Kampf geht es um geistige Versklavung.“

Im Jahr 2003 verabschiedete die National Association for the Advancement of Colored People (NAACP) in den Vereinigten Staaten als Antwort auf diese „geistige Versklavung“ und gegen die „psychiatrischen Etikettierung und Psychopharmaka“ einstimmig eine Resolution. Sie sieht ein Bundesgesetz zum Schutz der Schulkinder vor, welches eine erzwungene Behandlung mit Psychopharmaka verbietet. Es muss eine angemessene Untersuchung vorgenommen werden, um sicherzustellen, dass nicht ein unerkanntes körperliches Problem das unerwünschte Verhalten eines Kindes verursacht.

> „Aus der Erfahrung einer außergewöhnlichen menschlichen Katastrophe, die zu lange gewährt hat, muss eine Gesellschaft geboren werden, auf die die ganze Menschheit stolz sein wird ... Nie, nie, niemals wieder soll es geschehen, dass dieses wunderschöne Land die Unterdrückung des einen durch den anderen erlebt ... die Sonne soll niemals über dieser ruhmreichen menschlichen Errungenschaft untergehen ...“
>
> – Präsident Nelson R. Mandela, *Der lange Weg zur Freiheit*, 1994

Von den zahlreichen Faktoren, die zu „*ADHS*“-Symptomen führen, können viele eindeutig als allergische Reaktionen bzw. Vitamin- oder Ernährungsmängel diagnostiziert werden:

- Eine hohe Blei-Belastung in der Umwelt kann bei Kindern zu Schulversagen oder aufsässigem Verhalten führen. Hohe Quecksilberwerte im Körper können unter anderem Erregungszustände verursachen.
- Insektenvertilgungsmittel können Nervosität, schlechte Konzentration, Reizbarkeit, Gedächtnisprobleme und Depression verursachen.
- Zu viel Zucker kann eine Person „überaktiv“ machen, und der Mangel an Nährwert im modernen Fastfood-Essen kann das Verhalten einer Person dramatisch verändern.

Schlechtes Essen und mangelhafte Ernährung können Angstzustände und weitere psychische Schwierigkeiten und Verhaltensprobleme auslösen.

## Kinder brauchen Hilfe statt Betrug

Michael war acht, als er in der Schule die Diagnose *ADHS* und entsprechende Psychopharmaka erhielt. Seiner Mutter gefiel das gar nicht, aber Psychologen und Psychiater sagten ihr, dass Michael nicht in der Klasse bleiben könne, wenn er ihre „Medizin" nicht einnimmt. Schon bald nach Beginn der Einnahme begann er zu stören, stritt mit seinen Eltern und lief von zu Hause weg. Seine Mutter Patrizia erkannte, dass dieses Verhalten mit der Einnahme der Psychopharmaka begonnen hatte. Sie suchte die Hilfe eines Arztes, der keine Psychopharmaka verschreibt. Man entdeckte, dass Michael an einer schweren Allergie litt, deren Symptome mit jenen identisch sind, die Psychiater für „*ADHS*" anführen. Der Arzt brachte ihn langsam von den Psychopharmaka herunter und stellte sicher, dass Michael nichts aß, auf das er schlecht reagierte. Michael erhielt zusätzlich Nachhilfe, um den Stoff aufzuholen, den er in der Schule aufgrund des Einflusses der Psychopharmaka verpasst hatte. Er wurde wieder „der Alte". Heute ist Michael ein offener Teenager, der einen Computer schneller auseinander- und wieder zusammenbauen kann als sein Vater und der einmal Filmregisseur werden möchte.

Der psychiatrische Berufsstand hat ein finanzielles Interesse daran, dass rassistisches Gedankengut weiterhin unsere Gesellschaft beeinflusst.

Fred Shaw erzählt folgende Geschichte: „Ein schwarzer Jugendlicher wurde in mein Heim gebracht. Diagnose *ADHS*. Der behandelnde Psychiater sagte, wir würden ihn nicht haben wollen. Da er angeblich *ADHS* hatte, fragte ich ihn einige einfache Dinge: „Was war die längste Zeit, die du jemals mit einem Mädchen am Telefon gesprochen hast?" „Drei bis fünf Stunden", sagte er. „Weißt du noch, was sie sagte?" Er konnte sich noch an alles erinnern. „Wie lange kannst du Nintendo spielen?" Er sagte, dass er schon einmal *acht Stunden* durchgespielt hat. „Wie sieht es mit Büchern aus? Kannst du lesen?" Er sagte, er lese Bücher vom Anfang bis zum Ende durch – die, die er mag. Er spielte auch ganze Basketballspiele. Es schien mir also, dass er *allem* Aufmerksamkeit schenken konnte, an dem er *interessiert* war.[70]

Die verantwortungslose Medikation unserer Kinder ist nur ein Aspekt des psychiatrischen Angriffs auf Minderheiten. Der Schutz der Kinder verlangt von Eltern viel Wachsamkeit.

Der psychiatrische Berufsstand hat ein finanzielles Interesse daran, dass rassistisches Gedankengut weiterhin unsere Gesellschaft beeinflusst.

Doch man kann sich wehren, wenn man die exakten Urheber rassistischen Gedankenguts identifiziert und eliminiert: Psychiater und Psychologen.

# EMPFEHLUNGEN

## Empfehlungen

1. Als Eltern oder Großeltern sollten Sie unabhängig von Ihrer Rassenzugehörigkeit mit den Lehrern ihres Kindes sprechen und sicherstellen, dass das Kind seine Unterrichtsmaterialien völlig versteht und in der Klasse ein einfaches Wörterbuch verwenden kann, um Wörter nachschlagen und vollständig verstehen zu können. Bestehen Sie bei Lernproblemen auf Nachhilfe statt Psychopharmaka.

2. Wenn Ihr Kind Verhaltensprobleme oder andere Schwierigkeiten hat, finden Sie einen kompetenten, interessierten nicht-psychiatrischen Arzt, der eine gründliche körperliche Untersuchung durchführt, um festzustellen, ob ein unerkannter körperlicher Zustand die Probleme verursacht.

3. Auch wenn CCHR selbst keine juristischen Ratschläge gibt, können Sie mit der Hilfe eines kompetenten Rechtsberaters Psychiater und Psychologen daran hindern, Ihnen Ihre elterlichen Rechte zu entziehen und Ihre Kinder zu zwingen, starke Psychopharmaka einzunehmen. CCHR kann Ihnen dabei helfen.

4. Wenn Sie erfahren, dass ein Psychiater oder Psychologe ein Familienmitglied, einen Freund oder Nachbarn missbraucht, erstatten Sie bei der Polizei Anzeige gegen diesen Psychiater und seine Klinik, seine Verbände und Ausbildungsstätten. CCHR kann Ihnen dabei helfen.

5. Wenn Sie ein Problem haben, sprechen Sie mit jemandem, dem Sie vertrauen, mit einem Elternteil, Geschwistern oder einem Freund. Erhalten Sie *wirkliche* Hilfe, und nicht psychiatrischen oder psychologischen Betrug.

6. Letztendlich müssen Psychiater und Psychologen aus sämtlichen Schulen und Gefängnissen, aus dem Justizsystem und anderen Systemen der Gesellschaft eliminiert werden. Ihre Zwangsbehandlung und sämtliche schädlichen Praktiken sollten vom Staat nicht mehr finanziert werden.

# Die Citizens Commission on Human Rights International

Die Citizens Commission on Human Rights (CCHR) wurde 1969 von der Scientology Kirche gegründet, um Menschenrechtsverletzungen in der Psychiatrie zu untersuchen und aufzudecken und um das Gebiet der geistigen Gesundheit (Mental Health) zu reformieren. Heute gibt es über 130 CCHR-Ortsgruppen in 31 Ländern.

In Deutschland ist die Citizens Commission on Human Rights unter dem Namen Kommission für Verstöße der Psychiatrie gegen Menschenrechte e.V. (KVPM) bekannt. CCHR wird bei seiner Arbeit von einem Beirat unterstützt, der sich aus Ärzten, Rechtsanwälten, Pädagogen, Künstlern, Geschäftsleuten und Vertretern von Bürgerrechts- und Menschenrechtsgruppen zusammensetzt.

CCHR selbst gibt weder rechtlichen noch medizinischen Rat, arbeitet aber eng mit Anwälten und Ärzten zusammen und befürwortet reguläre medizinische Verfahrensweisen. Ein Hauptaugenmerk von CCHR gilt subjektiven psychiatrischen „Diagnosen", die objektiven wissenschaftlichen oder medizinischen Kriterien keinesfalls genügen. Auf der Grundlage dieser falschen Diagnosen verordnen und rechtfertigen Psychiater lebenszerstörende Therapien, einschließlich die Einnahme bewusstseinsverändernder Psychopharmaka, welche die eigentliche Schwierigkeit einer Person überdecken und so eine wirkliche Genesung verhindern.

Die Arbeit von CCHR basiert auf der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen und zwar insbesondere auf folgenden Punkten, die durch Psychiater und psychiatrisches Personal immer wieder verletzt werden:

**Artikel 3:** Jeder Mensch hat das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person.

**Artikel 5:** Niemand darf der Folter oder grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe unterworfen werden.

**Artikel 7:** Alle Menschen sind vor dem Gesetze gleich und haben ohne Unterschied Anspruch auf gleichen Schutz durch das Gesetz. (...)

Durch die falschen und stigmatisierenden Diagnosen der Psychiatrie, ihre weitreichenden Möglichkeiten zur Zwangseinweisung von Menschen in psychiatrische Anstalten und durch ihre brutalen, persönlichkeitszerstörenden „Therapien" werden weltweit Millionen Menschen ihrer grundlegenden Rechte beraubt. Das psychiatrische System ist nichts anderes als eine monströse Ansammlung von Menschenrechtsverletzungen.

CCHR hat durch Zeugenaussagen vor parlamentarischen Ausschüssen, durch öffentliche Anhörungen über psychiatrische Praktiken und durch die ständige weltweite Zusammenarbeit mit Medien, Strafverfolgungsbehörden und Regierungsvertretern bereits Hunderte von Reformen initiiert und maßgeblich beeinflusst.

# UNSERE ZIELE

## DIE CITIZENS COMMISSION ON HUMAN RIGHTS (CCHR)

untersucht und enthüllt Menschenrechtsverletzungen in der Psychiatrie. Sie arbeitet Seite an Seite mit gleichgesinnten Gruppen und Individuen, welche die gemeinsame Zielsetzung verfolgen, das Gebiet der geistigen Gesundheit zu reformieren. Wir werden damit fortfahren dies zu tun, bis die psychiatrischen Missbräuche und Zwangsbehandlungen ein Ende haben und die Menschenrechte und die Menschenwürde für alle wiederhergestellt sind.

**Dr. phil. Ben Ngubane**
**Minister für Kunst, Kultur, Wissenschaft und Technologie, Südafrika**

„Ich beglückwünsche CCHR dafür, die unmenschliche Behandlung von psychisch Kranken als solche festgestellt zu haben und für ihre unermüdliche Kampagne, die Welt darüber zu informieren. Als Land und als Regierung werden wir mit Organisationen wie CCHR zusammenarbeiten, um alle Bürger vor jeder Art des Terrors und der Unterdrückung zu schützen, wie sie die Mehrheit der Bürger Südafrikas in der Apartheid erlebt hat."

**LeAnna Washington**
**Abgeordnete des Commonwealth of Pennsylvania**

„Da [CCHR] sich darum bemüht, die Rechte der Menschen zu wahren, so wie sie in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte niedergelegt sind, und Einzelpersonen vor ‚grausamer, unmenschlicher und entwürdigender Behandlung' zu schützen, ... ehrt das Repräsentantenhaus von Pennsylvania (CCHR International) ... man wird sich ihrer edlen humanitären Bestrebungen auf lange Zeit und mit großer Wertschätzung erinnern."

**Isaac Hayes**
**Grammy-Award-Gewinner, Komponist, Musiker Oscar-Preisträger und Schauspieler, internationaler Förderer verschiedener Ausbildungsprogramme:**

„Die afroamerikanischen und schwarzen Gemeinden auf der ganzen Welt waren das Angriffsziel psychiatrischer Theorien über rassische Minderwertigkeit. Dies hat dazu geführt, dass viele von ihnen nur eine unzulängliche Ausbildung erhalten haben. CCHR ist eine wichtige Gruppe, denn wenn wir es den Psychiatern erlauben, ihre Lüge zu verbreiten, dass unsere Leute Opfer sind, dass sie geisteskrank sind, obwohl sie eigentlich erst durch die Rassentheorien und Tests der Psychiater unterdrückt worden sind, dann ist das unsere Schuld. CCHR hat sich der Verbesserung von Zuständen auf dem Gebiet der Psychiatrie verschrieben und unternimmt effektiv etwas dagegen."

---

# WEITERE INFORMATIONEN


CCHR International
6616 Sunset Blvd.
Los Angeles, CA, USA 90028
Tel: (323) 467-4242 • (800) 869-2247
Fax: (323) 467-3720
www.cchr.org
E-Mail: humanrights@cchr.org

Kommission für Verstöße der Psychiatrie gegen Menschenrechte e.V. (KVPM)
Amalienstraße 49a,
80799 München
Tel: (089) 273 03 54, Fax: (089) 289 86 704
www.kvpm.de
E-Mail: kvpm@gmx.de

# CCHR International

## Beiratsmitglieder

Die Beiratsmitglieder von CCHR agieren in offizieller Funktion. Sie unterstützen CCHR bei ihrer Arbeit, das Gebiet der geistigen Gesundheit zu reformieren und die Menschenrechte von (angeblich) psychisch Kranken zu schützen.

### Internationale Präsidentin

Jan Eastgate
Citizens Commission on
Human Rights International
Los Angeles, USA

### Präsident für die USA

Bruce Wiseman
Citizens Commission on
Human Rights United States

### Vorstandsmitglied

Isadore M. Chait

### Gründungsmitglied

Dr. Thomas Szasz,
emeritierter Professor für Psychiatrie
an der State University of New York,
Health Science Center

### Kunst & Unterhaltung

David Campbell
Raven Kane Campbell
Nancy Cartwright
Kate Ceberano
Chick Corea
Bodhi Elfman
Jenna Elfman
Isaac Hayes
Steven David Horwich
Mark Isham
Donna Isham
Jason Lee
Geoff Levin
Gordon Lewis
Juliette Lewis
Marisol Nichols
John Novello
David Pomeranz
Harriet Schock
Michelle Stafford
Cass Warner
Miles Watkins
Kelly Yaegermann

### Politik & Recht

Tim Bowles, Rechtsanwalt
Lars Engstrand
Lev Levinson
Jonathan W. Lubell, Jurist
Lord Duncan McNair
Kendrick Moxon, Rechtsanwalt

### Wissenschaft, Medizin & Gesundheit

Dr. med. Giorgio Antonucci
Mark Barber, Zahnchirurg
Dr. phil. Shelley Beckmann
Dr. Mary Ann Block, Allgemeinärztin
Dr. med. Roberto Cestari (auch
Präsident von CCHR in Italien)
Lloyd McPhee
Conrad Maulfair, Allgemeinarzt
Coleen Maulfair
Clinton Ray Miller
Dr. med. Mary Jo Pagel
Dr. med. Lawrence Retief
Dr. med. Megan Shields
Dr. phil. William Tutman
Michael Wisner
Dr. med. Julian Whitaker
D. med. Sergej Zapuskalov

### Pädagogik

Dr. phil. Gleb Dubov
Bev Eakman
Nickolai Pavlovsky
Prof. Anatoli Prokopenko

### Religion

Rev. Doctor Jim Nicholls

### Wirtschaft

Lawrence Anthony
Roberto Santos

# CCHR BÜROS

## CCHR AUSTRALIEN
Citizens Commission on
Human Rights Australia
P.O. Box 562
Broadway, New South Wales 2007
Australien
Telefon: +612 92 114787
Fax: +612 92 115543
E-Mail: cchr@iprimus.com.au

## CCHR BELGIEN
Citizens Commission on
Human Rights Belgium
Postbus 55
2800 Mechelen 2
Belgien
Telefon: +324 77 712494

## CCHR DÄNEMARK
Citizens Commission on
Human Rights Denmark
(Medborgernes Menneskerettig-
hedskommission - MMK)
Faksingevej 9A
2700 Brønshøj
Dänemark
Telefon: +45 39 629039
E-Mail: M.M.K.@inet.uni2.dk

## CCHR DEUTSCHLAND
Kommission für Verstöße der
Psychiatrie gegen
Menschenrechte e.V. (KVPM)
Amalienstraße 49a
80799 München
Deutschland
Telefon: +49 89 2730354
Fax: +49 89 28986704
Websites: www.kvpm.de
www.einsatzfuerkinder.de
E-Mail: kvpm@gmx.de

## CCHR FINNLAND
Citizens Commission on
Human Rights Finland
Post Box 145
00511 Helsinki
Finnland

## CCHR FRANKREICH
Citizens Commission on
Human Rights France
(Commission des Citoyens pour
les Droits de L'Homme - CCDH)
BP 76
75561 Paris Cedex 12
Frankreich
Telefon: +33 1 40010970
Fax: +33 1 40010520
E-Mail: ccdh@wanadoo.fr

## CCHR GRIECHENLAND
Citizens Commission on
Human Rights Greece
65, Panepistimiou Str.
10564 Athen
Griechenland

## CCHR GROSSBRITANNIEN
Citizens Commission on
Human Rights United Kingdom
P.O. Box 188
East Grinstead
West Sussex RH19 4RB
Großbritannien
Telefon : +44 1342 313926
Fax: +44 1342 325559
E-Mail: humanrights@cchruk.org

## CCHR HOLLAND
Citizens Commission on
Human Rights Holland
Postbus 36000
1020 MA, Amsterdam
Holland
Telefon/Fax: +31 20 4942510
E-Mail: info@ncrm.nl

## CCHR IRLAND
Citizens Commission on
Human Rights Ireland
Ashton House, Castleknock
Dublin 15
Irland
E-Mail: cchr@eircom.net

## CCHR ISRAEL
Citizens Commission on
Human Rights Israel
P.O. Box 37020
61369 Tel Aviv
Israel
Telefon: +972 3 5660699
Fax: +972 3 5601883
E-Mail: cchr_isr@netvision.net.il

## CCHR ITALIEN
Citizens Commission on
Human Rights Italy
(Comitato dei Cittadini per i
Diritti Umani - CCDU)
Viale Monza 1
20125 Milano
Italien
E-Mail: ccdu_italia@hotmail.com

## CCHR JAPAN
Citizens Commission on
Human Rights Japan
2-11-7-7F Kitaotsuka
Toshima-ku Tokio
170-0004, Japan
Telefon: +81 3 3576 1741
Fax: +81 3 3576 1741

## CCHR KANADA
Citizens Commission on
Human Rights Toronto
27 Carlton St., Suite 304
Toronto, Ontario
M5B 1L2 Kanada
Telefon: +01 41 69718555
E-Mail:
officemanager@on.aibn.com

## CCHR MEXIKO, MONTERREY
Citizens Commission on
Human Rights Monterrey,
Mexico
Avda. Madero 1955 Poniente Esq.
Venustiano Carranza
edif. Santos Oficina 735
Monterrey, NL
Mexiko
Telefon: +83 480329
Fax: +86 758689
E-Mail: ccdh@axtel.net

## CCHR NEPAL
Citizens Commission on
Human Rights Nepal
P.O. Box 1679
Baneshwor Kathmandu,
Nepal
E-Mail: cchrnepal@hotmail.com

## CCHR NEUSEELAND
Citizens Commission on
Human Rights New Zealand
P.O. Box 5257
Wellesley Street
Auckland 1
Neuseeland
Telefon/Fax: +649 5800060
E-Mail: cchr@xtra.co.nz

## CCHR NORWEGEN
Citizens Commission on
Human Rights Norway
(Medborgernes menneskerettig-
hets-kommisjon, MMK)
Postboks 8902 Youngstorget
0028 Oslo
Norwegen
E-Mail: mmkcchr@online.no

## CCHR ÖSTERREICH
Bürgerkommission für
Menschenrechte Österreich
Postfach 130
1072 Wien
Österreich
Telefon: +43 1 8770223
Fax: +43 1 6628072
E-Mail: info@cchr.at

## CCHR RUSSLAND
Citizens Commission on
Human Rights Commonwealth
of Independent States
P.O. Box 35
117588 Moscow
Russland, CIS
Telefon: +70 95 5181100

## CCHR SCHWEDEN
Citizens Commission on
Human Rights Schweden
(Kommittén för Mänskliga
Rättigheter - KMR)
Box 2
124 21 Stockholm
Schweden
Telefon: +46 8 838518
info.kmr@telia.com

## CCHR SCHWEIZ, LAUSANNE
Citizens Commission on
Human Rights Lausanne
(Commission des Citoyens pour
les Droits de L'Homme - CCDH)
Case postale 5773
1002 Lausanne
Schweiz
Telefon: +41 21 6466226
E-Mail: cchrlau@dplanet.ch

## CCHR SCHWEIZ, TICINO
Citizen Commission on
Human Rights Ticino
(Comitato dei cittadini per i
diritti dell'uomo)
Casella postale 613
6512 Giubiasco
Schweiz
Telefon: +76 327 8379
E-Mail: ccdu@ticino.com

## CCHR SCHWEIZ, ZÜRICH
Bürgerkommission für
Menschenrechte (CCHR)
Postfach 1207
8026 Zürich
Schweiz
Telefon: +41 1 2427790
Fax: +41 1 4910078
Website: www.cchr.ch
E-Mail: info@cchr.ch

## CCHR SPANIEN
Citizens Commission on
Human Rights Spain
(Comisión de Ciudadanos por los
Derechos Humanos, CCDH)
Apdo. de Correos 18054
28080 Madrid
Spanien
Telefon: +34 635 330714
Fax: +34 915 217405
E-Mail: ccdhorg@msn.com

## CCHR SÜDAFRIKA
Citizens Commission on
Human Rights South Africa
P.O. Box 710
Johannesburg 2000
Südafrika
Telefon: +11 27 116158658
Fax: +11 27 116155845

## CCHR TAIWAN
Citizens Commission on
Human Rights Taiwan
Taichung P.O. Box 36-127
Taiwan
E-Mail: Roysu01@hotmail.com

## CCHR TSCHECHIEN
Obcanská komise za lidská práva
Václavské námestí 17
110 00 Prag 1
Tschechien
Telefon/Fax: +420 224 009156
E-Mail: lidskaprava@cchr.cz

## CCHR UNGARN
Citizens Commission on
Human Rights Hungary
Pf. 182
1461 Budapest
Ungarn
Telefon: +36 13426355
Fax: +36 13444724
E-Mail: cchrhun@elender.hu

# Quellenangaben


1. "Report on Race and Disability: Racial Bias in Arizona Special Education," The Goldwater Institute, Mar. 2003.

2. "Black Men 'Failed' by Mental Health System," *BBC News*, 13 Oct. 1999.

3. Mike George, "Bad Medicine," *Guardian Unlimited*, 9 Aug. 2000.

4. "Apartheid and Health," Part II, World Health Organization (Geneva), 1983, p. 230.

5. SP Sashidharan, Professor of Community Psychiatry & Errol Francis, Director, Frantz Fanon Centre for Mental Health, "Racism in Psychiatry Necessitates Reappraisal in General Procedures and Eurocentric Theories," *British Medical Journal*, 24 July 1999

6. Dr. Karen Wren and Professor Paul Boyle, University of St. Andrews, "Migration and Work-Related Health in Europe—A Literature Review," Report No 1:2001, National Institute for Working Life, 2001, pp. 21 & 24.

7. Robert Whitaker, *Mad in America: Bad Science, Bad Medicine, and the Enduring Mistreatment of the Mentally Ill* (Perseus Publishing, Massachusetts, 2002), p. 47; Lenny Lapon, *Mass Murderers in White Coats* (Psychiatric Genocide Research Institute, Springfield, Massachusetts, 1986), pp. 75–76.

8. *Op. cit.*, Robert Whitaker, pp. 44–45.

9. Charles Darwin, quoted in Bernhard Schreiber, (Section 5 Books, 1983, San Francisco, California), pp.11-12.

10. *Op. cit.*, Whitaker, p. 47; Lapon, *Mass Murderers in White Coats*, pp.75–76.

11. Thomas Szasz, M.D., *The Manufacture of Madness*, (Harper & Row, New York, 1970), p. 110.

12. *Op. cit.*, Robert Whitaker, p. 171.

13. *Ibid*.

14. Samuel A. Cartwright, "Report on the Diseases and Physical Peculiarities of the Negro Race," *New Orleans Medical & Surgical Journal*, 1851.

15. *Ibid*.

16. Thomas Szasz, *Insanity, The Idea and Its Consequences* (John Wiley and Sons, Inc., New York, 1990), p. 306, 307.

17. Robert N. Proctor, *Racial Hygiene, Medicine Under the Nazis* (Harvard University Press, 1988), p. 15.

18. *Ibid*. p. 28

19. H.B. Fantham, "Some Factors in Eugenics," *The South African Journal of Science*, Vol. XXI, Nov. 1924, p. 409.

20. A.L. Cureau, "Savage Man in Africa; A Study of Primitive Races in the French Congo," translated by E. Andrews (Fisher Unwin, London, 1915) pp. 70–83.

21. Paul Popenoe, M.D., "Intelligence and Race—A Review of the Results of Army Intelligence Tests—II. The Negro," *Journal of Heredity*, Vol. XIII, No. 7, July 1922, pp. 295–98.

22. J.T. Dunston, "Retarded and Defective Children: Native Mentality, Mental Testing", Presidential Address, 12 July 1923, p. 154.

23. Peter Read, *The Stolen Generations of Aboriginal Children in NSW*, 1883–1869 (Sydney Govt. Printer, 1982).

24. Nigel Parbury, *Survival—A History of Aboriginal Life in NSW*, Ministry of Aboriginal Affairs, 1986.

25. "Bringing Them Home: A Guide to the Findings and Recommendations of the National Inquiry into the Separation of Aboriginal and Torres Strait Islander Children from Their Families," Australian Human Rights and Equal Opportunity Commission, 2002, p. 7.

26. Kristen Kreisher, "Coming Home: The Lingering Effects of the Indian Adoption Project," *Children's Voice Article*, Mar. 2002, Child Welfare League of America website, Internet address: http://www.cwla.org, accessed: 23 June 2004.

27. Allan Chase, *The Legacy of Malthus* (Chicago: University of Illinois Press, 1980), pp. 233–235.

28. Elasah Drogin, *Margaret Sanger: Founder of Modern Society*, unknown date.

29. Richard Herrnstein and Charles Murray, *The Bell Curve: Intelligence and Class Structure in American Life* (Free Press, New York, 1994).

30. Geoffrey Cowley, "A Confederacy of Dunces" (a review of Herrnstein's article in the *Atlantic Monthly*, Newsweek, 22 May 1989, p. 80.

31. Prof. Max Von Gruber, *Docent Dr. Ernst Rüdin*, Fortpflanzung, Verbubng Rassenhygiene, Munich 1911, p. 163.

32. Robert N. Proctor, *Racial Hygiene, Medicine Under the Nazis* (Harvard University Press, 1988), p. 178

33. *Ibid*., p. 52.

34. Translated by George R. Fraser in Müller-Hill, *Murderous Science*, p. 12.

35. *Op. cit.* Robert N. Proctor, p. 96.

36. Dr. Thomas Röder, Volker Kubillus, Toby Burwell, *Psychiatrists: The Men Behind Hitler* (Freedom Publishers, CA, 1995), p.94, translated document of Dr. Ernst Rüdin.

37. "The Genetics of Schizophrenia," NARSAD Research Newsletter (Winter, 1990), pp. 3–6.

38. Richard A. Lerner, *Final Solutions: Biology, Prejudice and Genocide* (The Pennsylvania State University Press, University Park, Pennsylvania, 1992).

39. Ken Devey and Mark Mason, "Guidance for Submission: Social Control and Guidance in Schools for Black Pupils in S.A.," *British Journal of Guidance and Counseling*, Vol. 12, No. 1, 1984, pp. 15–24.

40. Shaun R. Whittaker, *Knowledge and Power*, 1991, Section: "A Critical Perspective on Psychology in Azania/South Africa."

41. "Apartheid and Health," *World Health Organization Report*, 1983, p. 230.

42. "Report on Human Rights Violations and Alleged Malpractices in Psychiatric Institutions, National Department of Health," South Africa, Feb. 1996; "Report Paints a Grim Picture of Abuse in SA's Psychiatric Institutions," *Business Day*, 21 Feb. 1996.

43. "Studies Claimed Blacks Were Inferior," *Cape Times* (South Africa) 19 June 1997; Bobby Jordan, "'Apartheid's Racist IQ Tests' to be Scrapped," *Sunday Times* (South Africa), 24 May 1998.

44. Lawrence Anthony, "Psychiatry and Apartheid," Presentation to the XI Congress on Psychiatry, Hamburg, Germany, 11 Aug. 1999, citing John Dommisse, "The State of Psychiatry in South Africa Today," *Social Science and Medicine*, Vol. 24, No. 9 (Pergamon Journals Ltd., 1987), p. 750.

45. "Report of the NSW Royal Commission Into Deep Sleep Treatment," New South Wales, Government Printing Service, Dec. 1990.

46. Alan W. Scheflin and Edward M. Opton Jr., *The Mind Manipulators* (New York & London: Paddington Press Ltd., 1978), pp. 314–315.

47. Gerald Horne, "Race Backwards: Genes, Violence, Race, and Genocide," *Covert Action*, Winter 1992–93, p. 29.

48. Frederick Goodwin address to meeting of the National Mental Health Advisory Council Feb. 11, 1992.

49. *Op. cit*., The Goldwater Institute.

50. *Ibid*.

51. Joel McNally, "A Ghetto within a Ghetto," *Rethinking Schools*, Vol. 17, No. 3, Spring 2003, Internet address: http://www.rethinkingschools.org/archive/17_03/17_03.shtml.

52. *Ibid*.

53. Herb Kutchins & Stuart A. Kirk, *Making Us Crazy: The Psychiatric Bible and the Creation of Mental Disorders* (The Free Press, New York, 1997), p. 200.

54. Brian Vastig, "Pay Attention: Ritalin Acts Much Like Cocaine," *Journal of the American Medical Association*, 22–29 Aug. 2001, Vol. 286, No. 8, p. 905; "Drug Scheduling," *Drug Enforcement Administration* Online, Internet address: http://www.dea.gov, accessed: 31 July 2003.

55. *Physicians' Desk Reference*, 1998, (Medical Economics Company, New Jersey, 1998), pp. 1896–1897; *Diagnostic & Statistical Manual of Mental Disorders III* (American Psychiatric Association, Washington, D.C., 1980), p. 150.

56. "Drugs For Depressed Children Banned," *The Guardian*, 10 Dec. 2003.

57. "Worsening Depression and Suicidality in Patients Being Treated with Antidepressant Medications," US Food and Drug Administration Public Health Advisory, 22 Mar. 2004.

58. Sheila Aus, Letter to CCHR Int, 2004.

59. Tamer Lewin, "Class Time and Not Jail Times for Anger, But Does It Work?" *The New York Times*, 1 July 2001.

60. "The Reincarnation of Death Education," *Education Reporter*, # 194, Mar. 2002.

61. "Seventeen and Deadly, Japan, Violence and School Children," Keys to Safer Schools.com, Vol. 33, 1999.

62. Richard Restak, "The 'Inner Child, the 'True Self' and the Wacky Map of Eupsychia," *The Washington Times*, 18 Aug. 2002.

63. The President's New Freedom Commission on Mental Health, report, "Achieving the Promise: Transforming Mental Health Care in America," 22 July 2003, p. 11.

64. "Profiles of Student Life," *Education Reporter*, Number 168, Jan. 2000.

65. The Columbia TeenScreenSM State-One Health Survey 09/11/01.

66. DISC Predictive Scales, www.pathnow.org.

67. Joseph Glenmullen, M.D., *Prozac Backlash* (Simon & Schuster, NY, 2000), p. 206.

68. *Op. cit*. B. Eakman, p. vii.

69. B. Eakman, "Stop Legitimizing Disorders; Cut Mental Health Industry Out of Schools," *The Washington Times*, 10 May 2002.

70. Evidence by Fred Shaw Jr., to CCHR Commission Hearing into Psychiatric Labeling and Drugging of Children, Los Angeles, Nov. 1997.

# Die Citizens Commission on Human Rights
# INFORMIERT DIE ÖFFENTLICHKEIT

Wer heute eine Umkehr in einer gesellschaftlichen Fehlentwicklung bewirken will, der muss aufklären. Die CCHR nimmt diese Verantwortung sehr ernst. Über ihre Website und über Broschüren, Bücher, Newsletters und andere Publikationen, die in hoher Auflage verbreitet werden, erfahren betroffene Patienten, deren Familienangehörige, zuständige Fachleute, Abgeordnete und viele andere die Wahrheit über die Psychiatrie - und dass man sehr wohl etwas gegen diese Form von Menschenrechtsverletzung tun kann und tun sollte.

Die Publikationen der CCHR gibt es in 15 Sprachen. Sie dokumentieren die schädigenden Auswirkungen der Psychiatrie in vielen gesellschaftlichen Bereichen, beispielsweise im Bildungswesen, im Rechtswesen, bei der Drogenrehabilitation, im Umgang mit älteren Menschen und im religiösen Leben. Folgende CCHR-Broschüren sind erhältlich:

IRRLEHRE PSYCHIATRIE
*Warum der Psychiatrie nicht Gelder fehlen, sondern wissenschaftliche Methoden und Resultate*

BETRUG OHNE GRENZEN
*Wie das psychiatrische Monopol weltweit Milliarden scheffelt*

PSYCHIATRIE KONTRA MEDIZIN
*Psychiatrische Praktiken und ihre destruktiven Auswirkungen auf das Gesundheitswesen*

WISSENSCHAFT OHNE WISSEN
*Die Schwindeldiagnostik der Psychiatrie*

MYTHOS SCHIZOPHRENIE
*Wie eine erfundene Massenkrankheit zum Goldesel der Psychiatrie wurde*

HEILUNG OHNE WIEDERKEHR
*Wie Elektroschocks und Psychochirurgie Menschen zerstören*

SEX ALS THERAPIE
*Wie Psychiatriepatienten missbraucht und vergewaltigt werden*

TÖDLICHE FESSELN
*Zwangsfixierung in psychiatrischen Einrichtungen*

DROGENPUSHER PSYCHIATRIE
*Wie Psychiater die Welt unter Drogen setzen*

ENTZUG OHNE HOFFNUNG
*Methadon und andere psychiatrische Sackgassen in der Drogenrehabilitation*

PILLEN STATT PAUSENBROT
*Wie Kinder mit Hilfe psychiatrischer Fehldiagnosen auf Psychopharmaka gezwungen werden*

JUGEND IM VISIER
*Wie die Psychiatrie weltweit nach den Schulen greift*

SCHÖNE NEUE WELT
*Psychiatrische „Zwangsfürsorge" und das Scheitern der gemeindenahen Psychiatrie*

ANGRIFFSZIEL KÜNSTLER
*Der zerstörerische Einfluss der Psychiatrie auf Kreativität und Kultur*

UNHEILIGER KRIEG
*Der heimliche Kampf der Psychiatrie gegen Glaube und Religion*

WILLKÜR STATT RECHT
*Die Auswirkung psychiatrischer und psychologischer Ideologien auf Justiz und Strafvollzug*

PFLEGE OHNE GNADE
*Die unmenschliche Behandlung älterer Menschen im psychiatrischen System*

PROGRAMM DES SCHRECKENS
*Psychiatrische Theorien und Methoden im internationalen Terrorismus*

MISSION: RASSISMUS
*Die Rolle psychiatrischer Denkmodelle und Programme bei der Entstehung von Rassenkonflikten und Völkermord*

CITIZENS COMMISSION ON HUMAN RIGHTS
*Weltweit im Einsatz für Menschenrechte in der Psychiatrie*

---

WARNUNG: Setzen Sie keine Psychopharmaka ab, ohne den Rat eines kompetenten nicht-psychiatrischen Arztes einzuholen.

---

Herausgegeben von der Citizens Commission on Human Rights
als Beitrag zur Lösung gesellschaftlicher Probleme

Die CCHR wurde in den Vereinigten Staaten nach 501(c)(3) vom Internal Revenue Service (der US-Steuerbehörde) als eine gemeinnützige, steuerbefreite Körperschaft anerkannt.

BILDQUELLENVERZEICHNIS: Titel: David Turnley/Corbis; S. 4: Bettman/Corbis; S. 4: Corbis; S. 6: Bettman/Corbis; S. 7: Bettman/Corbis; S. 8: Bettman/Corbis; S. 9: Bettman/Corbis; S. 9: Paul A. Souders/Corbis; S. 9: Earl & Nazima Kowall/Corbis; S. 15: Bettman/Corbis; S. 23: Ed Andrieski/AP Photo; S. 23: Corbis; S. 23: AP Photos.

© 2004 CCHR. Alle Rechte vorbehalten. CITIZENS COMMISSION ON HUMAN RIGHTS, CCHR und das CCHR-Logo sind Marken und Zeichen im Besitz der Citizens Commission on Human Rights.
Impressum: Herausgegeben im Selbstverlag: CCHR, 6616 Sunset Blvd., Los Angeles, CA 90028, USA. Druck: Southern California Graphics, 8432 Stellar Drive, Culver City, California 90232, U.S.A.
V.i.S.d.P.: Bernd Trepping, c/o KVPM e.V., Amalienstr. 49a, 80799 München. Gedruckt in den USA. Item #18905-7-German

*„Psychiatrische Programme und Psychopharmaka haben zu Verwüstungen in unseren ärmeren Stadtvierteln geführt und dazu beigetragen, aus jungen Menschen Kriminelle zu machen – alles nur, weil es Psychiatern und Psychologen erlaubt wurde, in unseren Schulen rassistisch motivierte Verhaltenskontrolle und Experimente durchzuführen, anstatt Lehrer einfach nur unterrichten zu lassen."*

*– Isaac Hayes,*
*Grammy-Award-Winner, Komponist,*
*Oscar-Preisträger, Musiker, Schauspieler und Beiratsmitglied der*
*Citizens Commission on Human Rights International*